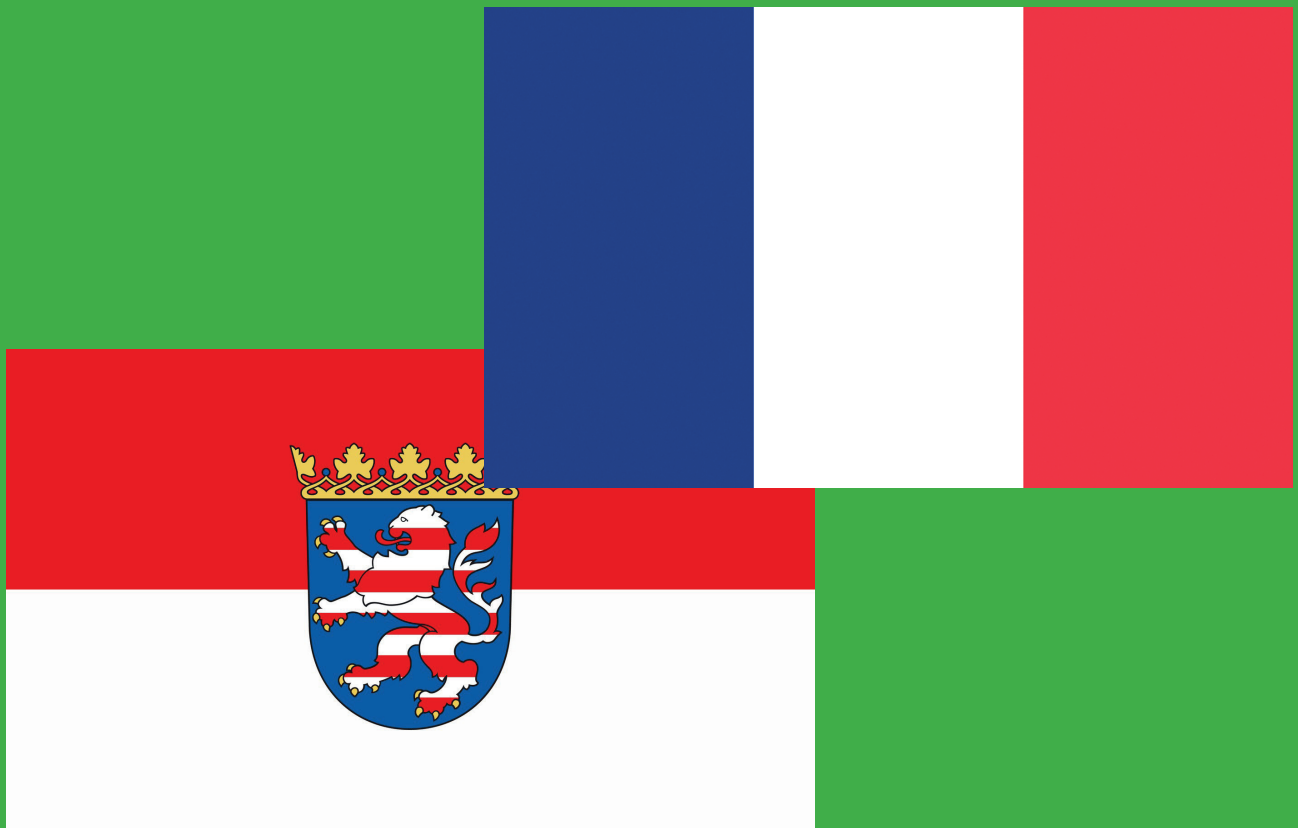




# Wirtschaftsbeziehungen zwischen Hessen und Frankreich





**HessenAgentur**

HA HessenAgentur GmbH

# WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN HESSEN UND FRANKREICH

Prof. Dr. Johannes Harsche  
Dr. Claus Bauer  
Marion Heck  
Gergana Petkova  
Susanne Stoeck  
Dr. Alexander Werner

HA-Report 1066  
Wiesbaden 2023

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

## BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH

## KONTAKT

HA Hessen Agentur GmbH  
Konradinallee 9  
65189 Wiesbaden  
Tel +49 611 95017-80 /-85  
Fax +49 611 95017-8466  
info@hessen-agentur.de

## VERFASSERINNEN UND VERFASSER

Prof. Dr. Johannes Harsche  
Dr. Claus Bauer  
Marion Heck  
Gergana Petkova  
Susanne Stöck  
Dr. Alexander Werner

## GASTBEITRÄGE

Deutsch-Französische Industrie- und  
Handelskammer Paris (in Kapitel 5)  
Messe Frankfurt GmbH (in Kapitel 5)  
Club des Affaires de la Hesse e.V. (in Kapitel 6)  
(Deutsch-Französischer Wirtschaftsclub in Hessen)

## STAND

Oktober 2022

## BILDNACHWEIS

Flagge Frankreich: Atlantis, <https://stock.adobe.com/de>

## HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger oder der Empfängerin zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

## DRUCK

A&M Service GmbH, Elz

## AUFLAGE

100

## BESTELLUNG

Download unter <https://www.hessen-agentur.de/publikationen>

# Wirtschaftsbeziehungen zwischen Hessen und Frankreich

## INHALT

<b>1 HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG DER STUDIE.....</b>	<b>1</b>
<b>2 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GRUNDDIMENSIONEN .....</b>	<b>3</b>
2.1 Raumstruktur und Demografie .....	3
2.2 Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsstruktur .....	9
<b>3 HANDELSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN FRANKREICH UND HESSEN .....</b>	<b>14</b>
3.1 Export .....	14
3.2 Import .....	20
<b>4 INVESTITIONSVERFLECHTUNGEN ZWISCHEN FRANKREICH UND HESSEN.....</b>	<b>27</b>
<b>5 KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN FRANKREICH UND HESSEN .....</b>	<b>37</b>
<b>6 POTENZIALE DER WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN FRANKREICH UND HESSEN .....</b>	<b>46</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>52</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>53</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>54</b>
<b>KONTAKTADRESSEN .....</b>	<b>56</b>





## 1 Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Dynamische Außenwirtschaftsbeziehungen sind seit geraumer Zeit von zentraler Bedeutung für die hessische Wirtschaft, die durch tiefgreifende internationale Verflechtungen – sowohl durch Importe und Exporte als auch über ein- und ausgehende ausländische Direktinvestitionen (FDI) – gekennzeichnet ist. In Hessen tätige internationale Investorinnen und Investoren tragen zum Wirtschaftswachstum bei und schaffen zahlreiche Arbeitsplätze. Aufgrund einer leistungsfähigen Infrastruktur, der Internationalität der Wirtschaft und der Weltoffenheit seiner Bürgerinnen und Bürger ist Hessen ein attraktiver Standort für ausländische Investitionen. Die räumliche Zentralität und eine äußerst günstige Verkehrsanbindung bilden wesentliche Voraussetzungen für die Einbindung hessischer Unternehmen in weltweite Wertschöpfungsketten.

Die Hessen Agentur erarbeitet regelmäßig im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen außenwirtschaftliche Analysen und nimmt in der vorliegenden Studie Frankreich in den Fokus. Frankreich stellt mit seinen historisch gewachsenen und engen Beziehungen zu den europäischen Partnerländern für hessische Unternehmen einen sehr attraktiven Wirtschaftsraum dar. Die räumliche Nähe zu Hessen, eine stark durch Hochtechnologien und Innovationskraft geprägte Branchenstruktur wie auch stabile administrative und politische Rahmenbedingungen sind maßgebliche Faktoren, die den Austausch mit der französischen Wirtschaft begünstigen. „L'Exception Française“ weist zudem spezifische, in weiten Teilen historisch tradierte Facetten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens auf, die bei einer Geschäfts-

tätigkeit beachtenswert sind und eine hohe Attraktivität begründen. Dies gilt insbesondere für die dortige sehr vitale, vielfältige und weltweite Maßstäbe setzende Kultur- und Kreativwirtschaft, auf die in der vorliegenden Studie der Blick gerichtet wird.

Das Land Hessen wiederum ist mit seiner wertschöpfungsintensiven und hochproduktiven Wirtschaft ein idealer Standort für französische Unternehmen. Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten bestehen in Branchen, in denen Frankreich wie auch Hessen komparative Stärken aufweisen, etwa der Chemie- und Pharmabranche, der Elektroindustrie, dem Fahrzeugbau und der Finanzwirtschaft. Ferner bietet die hohe Kaufkraft in Hessen der französischen Wirtschaft umfangreiche Absatzpotenziale, insbesondere der traditionell durch Qualitätsprodukte geprägten Ernährungswirtschaft und der weltweit renommierten Konsumgüterbranche, die einen besonderen Schwerpunkt auf hochwertigen Gebrauchsgütern und Luxuswaren hat.

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht darin, vielfältigen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Hessen und Frankreich darzustellen, und dies im Hinblick auf grundlegende Strukturen und aktuelle Entwicklungen. Die Studie beinhaltet Informationen für hessische Unternehmen über Frankreich wie auch solche für französische Unternehmen über Hessen und erscheint in einer französischsprachigen und einer deutschsprachigen Fassung. Die Autorinnen und Autoren bedanken sich herzlich für bereichernde Gastbeiträge der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer Paris, der Messe Frankfurt Exhibition GmbH und des Club des Affaires de la Hesse e.V.



## 2 Volkswirtschaftliche Grunddimensionen

### 2.1 Raumstruktur und Demografie

Im Folgenden werden wesentliche Aspekte der beiden Wirtschaftsregionen Frankreich – gemäß amtlicher Bezeichnung la République Française – und Hessen überblicksartig skizziert.

#### **Raumwirtschaftliche Aspekte**

Das Staatsgebiet Frankreichs bemisst sich einschließlich der französischen Überseede-  
partements auf 632.700 Quadratkilometer und somit auf das dreißigfache der Fläche  
Hessens und das 1,7-fache des Bundesgebiets (vgl. Tabelle 1). Die wirtschaftlichen  
Standortvorteile Frankreichs beruhen in hohem Maße auf seiner zentralen Lage inner-  
halb Westeuropas. Das Land bildet einen Zentralraum von kontinentalen Dimensionen  
und eine Brücke zur Iberischen Halbinsel (vgl. Abbildung 1). Enge Verbindungen beste-  
hen in nordwestlicher Richtung über den Ärmelkanal zum Vereinigten Königreich und in  
östlicher Richtung zu den Beneluxstaaten wie auch zu Deutschland. Innerhalb Deutsch-  
lands weisen insbesondere das Saarland, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eine  
ausgeprägte wirtschaftliche und kulturelle Nähe zu Frankreich auf. Intensive Austausch-  
beziehungen existieren darüber hinaus zur Westschweiz und zur italienischen Region  
Piemont.

**Tabelle 1 Fläche und Bevölkerung in Frankreich, Hessen und Deutschland**

	Frankreich	Hessen	Deutschland
Fläche (1.000 km <sup>2</sup> )	632,7 (2018)*	21,1 (2020)	357,0 (2020)
Bevölkerung 2020 (Mio.)	67,4	6,3	83,2
Bevölkerungsvorausschätzung für 2035 (Mio.)	69,8	6,4	81,3
Bevölkerungsdichte 2020 (Einwohnerinnen und Einwohner je km <sup>2</sup> )	105,5 (2018)	297 (2020)	238 (2020)
Urbanisierungsgrad 2020 (v. H.)	81,3	k.A.	77,5

\* Einschließlich der Departments in Übersee.

Quelle: Eurostat, Hessisches Statistisches Landesamt, Hessen Agentur, INSEE, Statistisches Bundesamt, UNCTAD STAT

Die skizzierten räumlichen Dimensionen und Bezüge unterstreichen die wirtschaftliche und politische Rolle Frankreichs innerhalb der Europäischen Union. Zudem verfügt Frankreich innerhalb der Weltpolitik über einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat und auch basierend auf seiner Vergangenheit als Kolonialmacht über intensive weltweite wirtschaftliche Kontakte, insbesondere nach Südostasien und Westafrika. Aus Verbindungen zu ehemaligen Kolonien resultierten auch die zwischen der EU und einer Gruppe von Ländern des AKP(Afrika-Karibik-Pazifik)-Raumes abgeschlossenen Lomé-Abkommen, die den betreffenden Ländern einen Zugang zum Europäischen Binnenmarkt gewährten, mit Vereinbarungen zum STABEX-Fonds zur Erlösstabilisierung. Später erfolgte das ähnlich gelagerte Cotonou-Abkommen mit den betreffenden – mittlerweile in der Organisation afrikanischer, karibischer und pazifischer Staaten (OAKPS) zusammengeschlossenen Ländern –, das nach Plänen der EU in einer Folgekooperation fortgeführt werden soll (vgl. Europäische Kommission, Pressemitteilung vom 12. Juni 2020).

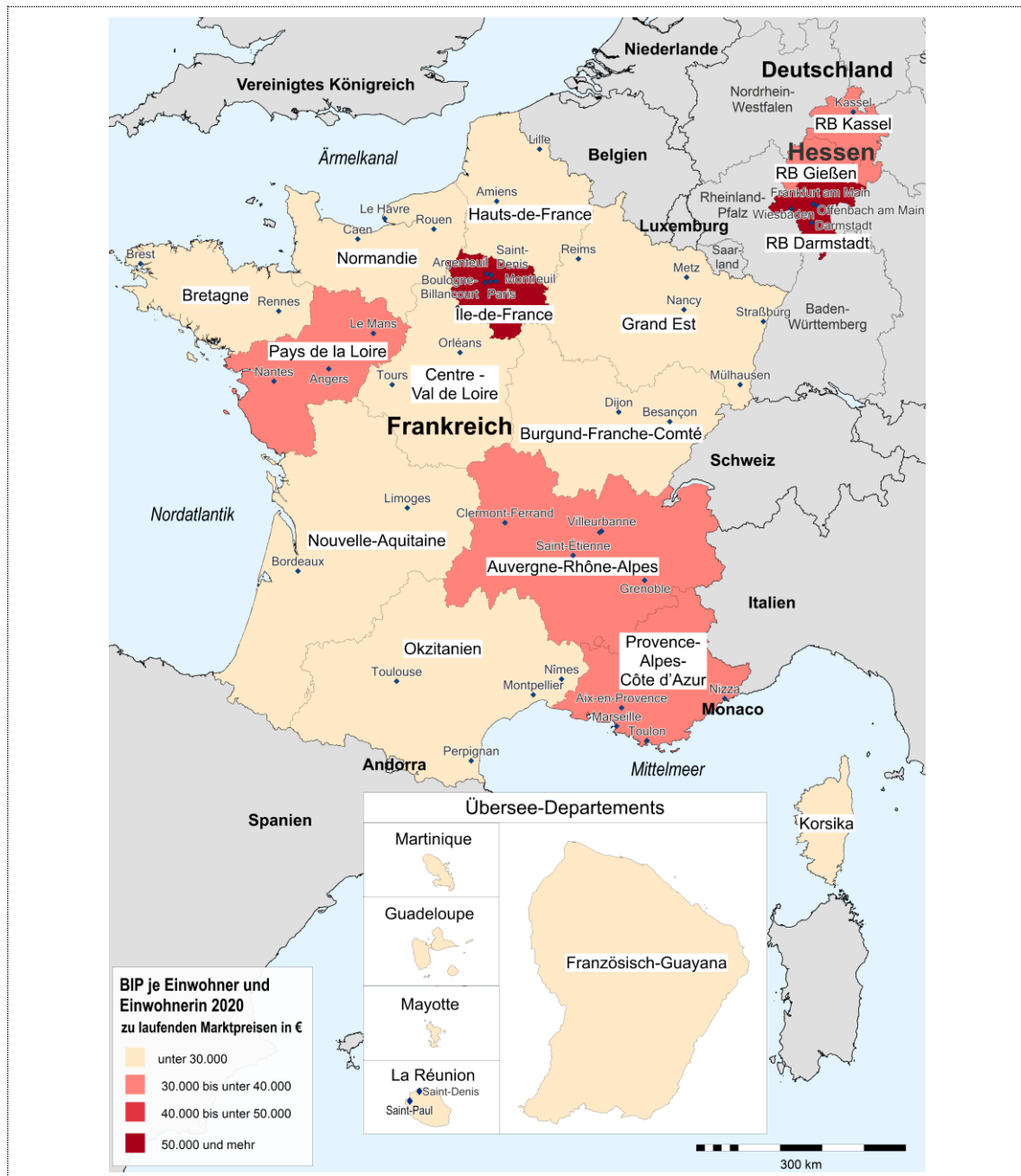
„L'Hexagone“ („Das Sechseck“), wie Frankreich aufgrund seines geographischen Gesamtbildes auch genannt wird, zeichnet sich durch großflächige ländliche Regionen und eine ausgeprägte räumliche Dispersion urbaner Zentren aus. Den wirtschaftlichen Zentralraum bildet die Region Île-de-France mit der Hauptstadt Paris, in der 18,3 % der gesamten Bevölkerung leben und 30,9 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Landes erwirtschaftet werden. Das BIP je Einwohnerin und Einwohner beträgt dort 57.400 Euro (vgl. Abbildung 1). Weitere Ballungsräume befinden sich etwa in der Region Hauts-de-France mit den Großstädten Amiens und Lille, die in weiten Teilen eine der ehemaligen industriellen „Herzkammern“ des Landes darstellt (BIP je Einwohnerin und Einwohner: 26.900 Euro), und der Region Auvergne-Rhone-Alpes mit der Metropole Lyon und dem Innovationszentrum Grenoble (BIP je Einwohnerin und Einwohner: 33.100 Euro). Zu nennen ist darüber hinaus im Süden die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur mit der Kulturstadt Aix-en-Provence und der zweitgrößten französischen Stadt Marseille, die mit einem der wichtigsten Häfen des Mittelmeerraums eine wesentliche Anbindung an die weltweiten Güterströme gewährleistet (BIP je Einwohnerin und Einwohner: 31.500 Euro).

Zwischen der am Atlantik gelegenen Region Nouvelle-Aquitaine wie auch der Metropole Bordeaux und Hessen besteht eine enge Partnerschaft. Dort leben ähnlich wie in Hessen, jedoch auf einer vierfachen Fläche, rund sechs Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Dies entspricht 8,9 % der Bevölkerung Frankreichs, bei einem Anteil von 7,5 % am BIP und einem BIP je Einwohnerin und Einwohner von 28.400 Euro (vgl. Eurostat 2022; Große, Lüger 1996, S. 116ff.; Hessische Staatskanzlei o.J.).

Historisch tradiert bildet Paris, das bereits zu Zeiten des Römischen Reiches ein herausragender Siedlungsort und im Spätmittelalter (14. Jh.) mit 80.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die mit weitem Abstand größte Stadt Europas war, das politische, administrative und kulturelle Zentrum des Landes. Zum Vergleich: Zur selben Zeit hatten Lyon und Bordeaux, beide schon in der Spätantike zu den großen Städten Galliens zählend, jeweils über 20.000 und Marseille über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner; Die Bevölkerungszahl von London im 11. Jh. betrug rd. 10.000, diejenige von Köln im 12. Jh. etwa 20.000 (vgl. Goetz 1991, S. 230; Demandt, 2018, S. 368). Die französische Hauptstadt ist seit der Frühen Neuzeit, etwa seit der Zeit der Aufklärung, eine Metropole mit weltweiter Strahlkraft und zählt gegenwärtig zur Kerngruppe der Global Cities, die als Knotenpunkte der weltweiten Kommunikations- und Wirtschaftsbeziehungen und als Ausgangspunkte der Dispersion von Innovationen fungieren (vgl. Heineberg 2006, S. 357ff.).

Hessen ist innerhalb Europas mit seiner räumlichen Zentralität und exzellenten Verkehrsanbindung prädestiniert für den internationalen wirtschaftlichen Austausch. Das wirtschaftliche Zentrum bildet die Rhein-Main-Region und der hessische Regierungsbezirk Darmstadt mit einer Bevölkerungszahl von rd. vier Mio. Die im Vergleich zum Bundesdurchschnitt höhere hessische Bevölkerungsdichte (297 Einwohnerinnen und Einwohner je km<sup>2</sup>) liegt im Wesentlichen in der dortigen Verdichtung (541 Einwohnerinnen und Einwohner je km<sup>2</sup>) begründet. Zum Vergleich: In der ebenfalls stark verdichteten französischen Region Île de France leben 12,3 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner bei doppelter Bevölkerungsdichte (rd. 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner je km<sup>2</sup>). Innerhalb von Hessen existieren markante wirtschaftsräumliche Unterschiede. Im Jahr 2020 entfielen nach Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes vom gesamten hessischen Bruttoinlandsprodukt (gemessen in jeweiligen Preisen) ca. 71 % auf den Regierungsbezirk Darmstadt, rd. 13 % auf den Regierungsbezirk Gießen und ca. 16 % auf den Regierungsbezirk Kassel. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin und Einwohner betrug im Regierungsbezirk Darmstadt auf 50.869 Euro, im Regierungsbezirk Gießen auf 34.946 Euro und im Regierungsbezirk Kassel auf 36.222 Euro.

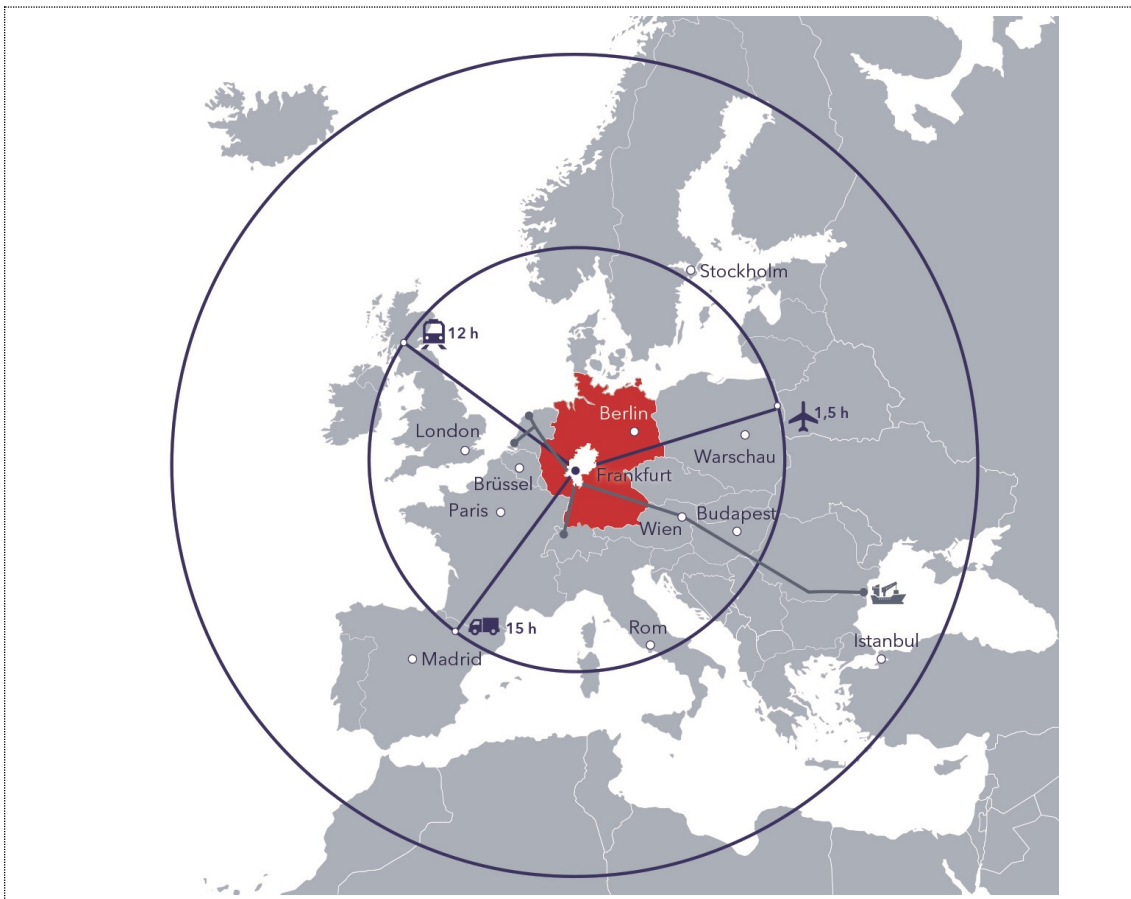
Abbildung 1 Raumstrukturen Frankreichs und Hessens als Wirtschaftsregionen in Europa



Quelle: Eurostat; Darstellung der Hessen Agentur

Von Hessen aus sind zahlreiche europäische und außereuropäische Märkte in vergleichsweise kurzer Zeit zu erreichen (vgl. Abbildung 2). Der Flughafen Frankfurt ist der größte internationale Flughafen Deutschlands und zählt zu den größten Flughäfen Europas. Er ist gegenwärtig gemessen am Passagieraufkommen der vierbedeutendste und gemessen am Frachtaufkommen der bedeutendste Flughafen Europas (jeweils bezogen auf das Jahr 2019; vgl. ACI Europe 2020). Zu europäischen Wirtschaftszentren wie Paris, Budapest, London, Madrid, Rom, Warschau und Wien bestehen Luftverkehrsverbindungen, bei Flugzeiten von – je nach Distanz – zwischen einer guten Stunde und drei Stunden. Die Erreichbarkeit von Standorten in Asien und Afrika wie auch Süd- und Nordamerika ist ebenfalls sehr günstig. Zahlreiche Metropolen in den betreffenden Wirtschaftsräumen werden von Frankfurt aus mehrmals in der Woche – in einigen Fällen täglich – angefliegen.

**Abbildung 2 Hessens zentrale Lage in Europa**



Quelle: Hessen Trade & Invest

Vom Frankfurter Hauptbahnhof aus ist der Gare de l'Est in Paris in vier Stunden erreichbar; Zugfahrten nach Strasbourg, Lyon und Marseille beispielsweise dauern zwei bzw. sechs und acht Stunden. Diese vorteilhaften Verkehrsverbindungen bieten in zahlreichen Fällen die Möglichkeit, auswärtige Geschäftstermine mit Hin- und Rückfahrt an einem einzigen Tag wahrzunehmen.

Für den Frachtverkehr existieren zudem Transportkorridore über Bahntrassen und Schifffahrtswege, die den Warenexport über die Häfen Bremen und Hamburg bzw. Antwerpen und Rotterdam nach Übersee ermöglichen. Von diesen profitieren verkehrsräumlich auch das Elsass und Lothringen. Der Warentransport auf der Straße wird vor allem dadurch begünstigt, dass sich in Hessen wichtige europäische Nord/Süd- und Ost/West-Autobahnverbindungen kreuzen.

In den mittel- und nordhessischen Landesteilen konzentrieren sich die Bevölkerung und die Wirtschaftsaktivitäten auf die ebenfalls verkehrsräumlich günstig angeordneten städtischen Zentren Kassel, Gießen, Wetzlar, Limburg, Marburg und Fulda und deren jeweiliges periurbanes Umland. Sowohl in den Ballungsräumen als auch in den ländlichen Regionen machen eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, die durch Mittelgebirgsregionen, Tiefebene und Flusslandschaften geprägt ist, und ein großer kultureller Reichtum Hessen zu einer attraktiven Tourismusdestination. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die fremdenverkehrswirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Hessen, die in den vergangenen zwei Jahren stark durch die Pandemie beeinträchtigt waren. Gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes und des Hessischen Statistischen Landesamtes wurden im Jahr 2019 insgesamt 4.008.117 Übernachtungen französischer Touristinnen und Touristen im Bundesgebiet gezählt (3.851.134 in Beherbergungsbetrieben und 156.983 auf Campingplätzen); im Jahr 2021 waren es 2.908.438 Übernachtungen (1.454.219 in Beherbergungsbetrieben und 50.455 auf Campingplätzen). Hessen verzeichnete im Jahr 2019 282.848 Übernachtungen (7,1 % des Gesamtwerts für das Bundesgebiet) und im Jahr 2021 109.312 Übernachtungen (3,8 %) von französischen Gästen. Im Zeitraum Januar bis Mai 2022 gab es im Bundesgebiet 892.287 Übernachtungen (875.701 in Beherbergungsbetrieben und 16.586 auf Campingplätzen) und in Hessen 66.452 Übernachtungen (7,4 %). Der jeweilige Anteil Hessens an den jährlichen Übernachtungszahlen bezüglich des Quellmarktes Frankreich hat sich somit nach einem zwischenzeitigen deutlichen Rückgang im Zuge der Pandemie in jüngster Zeit wieder deutlich erhöht.

### Demographische Aspekte

In Frankreich leben gegenwärtig 67,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Die Bevölkerungszahl von Hessen beträgt 6,3 Mio. (Deutschland: 83,2 Mio. vgl. Tabelle 1). Bis zum Jahr 2035 wird die Bevölkerung voraussichtlich in Frankreich um 3,3 % und in Hessen um 1 % zunehmen, wohingegen für Deutschland ein Rückgang um 2,3 % prognostiziert wird. Im Vergleich zu Hessen und Deutschland ist die Bevölkerungsdichte Frankreichs korrespondierend mit seiner deutlich größeren Landesfläche mit 105 Einwohnerinnen und Einwohnern je km<sup>2</sup> merklich geringer (Hessen: 297; Deutschland: 238). Zudem ist Frankreich mit einem Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 81,3 % stärker urbanisiert als Deutschland (77,5 %).

Die Bevölkerung in Frankreich ist im innereuropäischen Vergleich eher jung, was sich beispielsweise an einem Durchschnittsalter von 41,9 Jahren – im Vergleich zu 44,0 Jahren in Hessen und 45,9 Jahren im Bundesgebiet – festmachen lässt (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2 Altersstruktur in Frankreich, Hessen und Deutschland**

	Frankreich	Hessen	Deutschland
Durchschnittsalter 2020 (Jahre)	41,9*	44,0	45,9
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren 2020 (%)	17,9	14,0	13,7
Anteil der Bevölkerung mit 15 bis 64 Jahren 2020 (%)	61,7	65,2	64,6
Anteil der Bevölkerung mit 65 und mehr Jahren 2020 (%)	20,4	20,8	21,8
Lebenserwartung bei der Geburt (Frauen)	85,2* (2020)	83,6 (2018/ 20)	83,4 (2019)
Lebenserwartung bei der Geburt (Männer)	79,2* (2019)	79,3 (2018/ 20)	78,6 (2019)

\* Vorläufige Angabe.

Quelle: Eurostat, Hessisches Statistisches Landesamt, INSEE, Statistisches Bundesamt, Weltbank

In eine ähnliche Richtung weist der Bevölkerungsanteil der Alterskohorte von unter 15 Jahren in Frankreich, der mit 17,9 % über dem Vergleichswert für Hessen – 14,0 % – liegt. Hiermit einhergehend liegt der Anteil der Alterskohorte mit 65 und mehr Jahren in Frankreich mit 20,4 % unter dem entsprechenden Wert in Hessen (20,8 %). Die Lebenserwartung der Frauen ist in Frankreich mit 85,2 Jahren um 1,6 Jahre höher als in Hessen.

## 2.2 Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsstruktur

### Wirtschaftsentwicklung

Das französische BIP betrug im Jahr 2021 2.501 Mrd. Euro, was 17,2 % des EU-weiten BIP und 3,0 % des weltweiten BIP entsprach. Im Jahr 2000 hatten die entsprechenden Werte noch bei 18,8 % (EU) bzw. 4,0 % (Weltwirtschaft) gelegen. In Relation zum Wert für das Jahr 2000 hat sich das nominale BIP in Frankreich um 69,1% erhöht. Das BIP Hessens belief sich im Jahr 2021 auf (nominal) 302,5 Mrd. Euro und somit 2,0 % der EU-weiten und 0,4 % der weltweiten Wirtschaftsleistung. Verglichen mit dem Jahr 2000, in dem die entsprechenden Anteile 2,5 % bzw. 0,5 % betragen hatten, ist das hessische BIP (auf Euro-Basis) um 55,4 % gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass die Differenz zwischen dem letztgenannten Wert zum entsprechenden Wert für das Bundesgebiet teilweise auf die Branchenstruktur und den vergleichsweise hohen internationalen Verflechtungsgrad der hessischen Wirtschaft zurückzuführen ist. Beispielsweise schlug sich der weltweite Konjunkturunbruch im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in Hessen deutlich stärker nieder als im Bundesgebiet insgesamt.

**Tabelle 3 Wirtschaftsleistung in Frankreich, Hessen und Deutschland**

	Frankreich	Hessen	Deutschland
<b>Nationales Bruttoinlandsprodukt</b>			
Wert 2021 (Mrd. Euro)	2.500,9	302,5	3.570,6
Wert 2020 (Mrd. Euro)	2.310,5*	281,4	3.332,2
Relative Veränderung des Werts in 2021 im Vergleich zum Wert in 2000 (%)	+69,1	+55,4	+68,8
Anteil an der $\Sigma$ für die EU-27 2021 (%)	17,2	2,0	24,7
Anteil an der $\Sigma$ für die EU-27 2000 (%)	18,8	2,5	26,8
Anteil an der $\Sigma$ für die Welt 2021 (%)**	3,0	0,4	4,4
Anteil an der $\Sigma$ für die Welt 2000 (%)**	4,0	0,5	5,7

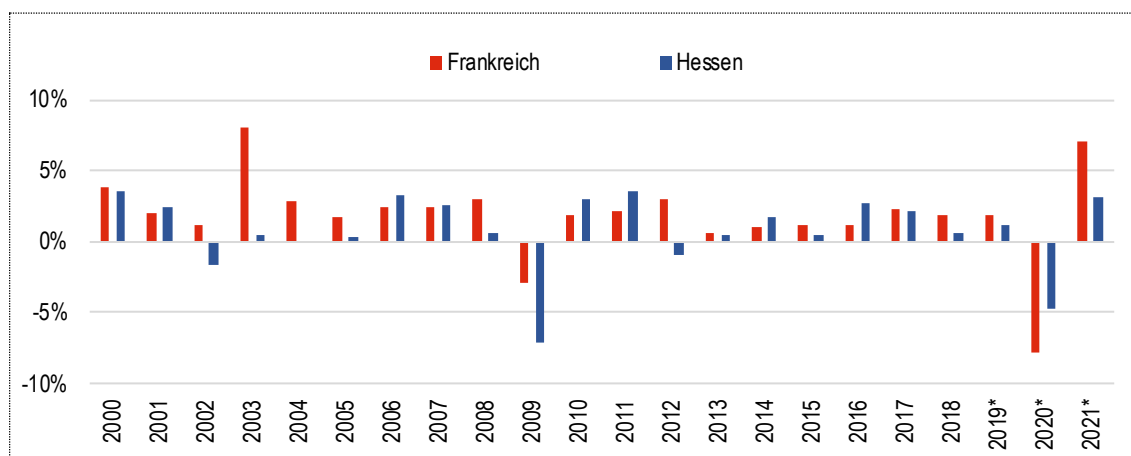
\* Vorläufige Angabe.

\*\* Auf US-Dollar-Basis

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder

Die reale jährliche Veränderungsrate des französischen BIP variierte während der hier betrachteten Zeitspanne erheblich; sie betrug beispielsweise im Jahr 2000 3,9 %, im Jahr 2009, während der Wirtschafts- und Finanzkrise, -2,9 % und im Jahr 2020, geprägt durch die Pandemie, -7,9 % (vgl. Abbildung 3). Die entsprechenden Werte für Hessen betragen im Jahr 2009 -7,2 % und im Jahr 2020 -4,7 %. Die Differenzen zwischen den Werten für Hessen und Frankreich in den beiden Krisenjahren sind insofern bemerkenswert, als dass beide Wirtschaftsregionen ähnliche branchenbezogene komparative Stärken – in punkto etwa Chemie und Pharma, Hochtechnologien, Finanzsektor wie auch Luft- und Raumfahrttechnik – aufweisen.

**Abbildung 3 Jährliche Veränderungsrate des BIP (real) in Frankreich\* und Hessen 2000 - 2021**



\* Werte für Frankreich vorläufig.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Darstellung der Hessen Agentur

An die Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008/09 schloss sich eine länger andauernde, lediglich kurz unterbrochene Phase mit einem günstigen Konjunkturverlauf an. Im Jahresdurchschnitt (gemessen als sogenanntes geometrisches Mittel auf Basis der Änderungsfaktoren) des Zeitraums 2000 bis 2020 waren die jährlichen Veränderungsraten in Frankreich mit 1,6 % größer als in Hessen (0,7 %). Im Jahr 2021 erholte sich die französische Wirtschaft kräftig, was sich in einem BIP-Wachstum um 7,9 % manifestierte. Für Hessen lässt sich ein Anstieg des BIP um 3,1 % konstatieren (vgl. HSL, Pressemitteilung vom 30. März 2022).

Das BIP pro Kopf hat sich in Frankreich von 2000 bis 2021 um 51,0 % auf 36.660 Euro ( $\cong$  113,2 % des EU-27-Durchschnitt) erhöht (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 4 Wirtschaftsleistung je Einwohnerin und Einwohner in Frankreich, Hessen und Deutschland (gemessen in jeweiligen Preisen)**

Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin und Einwohner	Frankreich	Hessen	Deutschland
Wert 2021 (Euro)	36.660	48.164	42.918
Wert 2020 (Euro)	33.980*	44.750	40.088
Relative Veränderung des Werts in 2021 im Vergleich zum Wert in 2000 (%)	+51,0	+49,0	+65,2
verglichen mit dem Ø für die EU-27 2021 (%)	113,2	149,0	132,7
verglichen mit dem Ø für die EU-27 2000 (%)	132,1	176,0	141,4

\* Vorläufige Angabe.

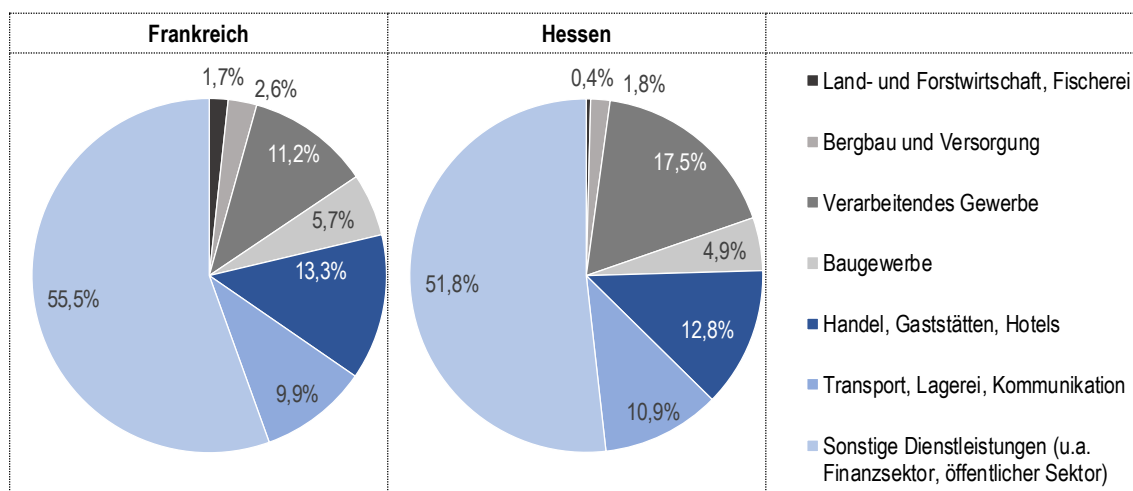
Quelle: Deutsche Bundesbank, Eurostat, IWF, UNCTAD STAT,  
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder

Für Hessen ist eine Steigerung um 49 % auf 48.164 ( $\cong$  149,0 % des EU-27-Durchschnitt) zu verzeichnen. Im Jahr 2000 hatten die entsprechenden Relationen noch 132,1 % für Frankreich und 176,0 % für Hessen betragen. Der relative Vorsprung beider Wirtschaftsregionen innerhalb der EU ist demnach – gemessen am BIP pro Kopf – jeweils zurückgegangen.

### Sektorale Struktur

Nachfolgend wird hinsichtlich sektoraler Anteile an der Bruttowertschöpfung (BWS) für Frankreich und Hessen die Wirtschaftsstruktur skizziert. Dem Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei kommt in der französischen Wirtschaft mit 1,7 % eine größere Bedeutung zu als in der hessischen Wirtschaft (0,4 %; vgl. Abbildung 4). Die traditionsreiche französische Fischereiwirtschaft und die betreffende Verarbeitungsindustrie sind insbesondere im Hinblick auf die Küstenregionen an der Nordsee, dem Atlantik und dem Mittelmeer zu beachten. Die in der Agrarwirtschaft Frankreichs, die in weiten Teilen je nach Produktionszweig durch naturräumliche Standortvorteile begünstigt ist, erzeugten Güter werden zu weiten Teilen im dortigen Nahrungsmittelgewerbe verarbeitet. Dieses punktet als exportstarke Branche auf den Weltmärkten mit Hochqualitätsprodukten, etwa in den Segmenten Milchprodukte (insbesondere Käse), Wurstwaren und Konditoreierzeugnisse. Einen Kernbereich der französischen Agrar- und Ernährungswirtschaft von Weltruf bildet die Weinproduktion. Besonders bedeutende Industriezweige sind die Chemie- und Pharmaindustrie, der Fahrzeugbau sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie. Der Beitrag des Verarbeitende Gewerbes insgesamt zur BWS ist in Frankreich mit 11,2 % deutlich geringer als in Hessen (17,5 %).

**Abbildung 4** Sektorale Struktur der Bruttowertschöpfung in Frankreich und Hessen 2019 (Anteile der Wirtschaftszweige in %)



Quelle: UN Statistics Division, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Der Anteil des Baugewerbes liegt in Hessen und Frankreich mit 5,7 % bzw. 4,9 % in einer ähnlichen Größenordnung. Was den Sektor Bergbau und Versorgung betrifft, so trägt dieser in Frankreich mit einem Anteil von 2,6 % in höherem Ausmaß zur Wirtschaftsleistung bei als in Hessen (1,8 %).

Die Bedeutung des Sektors Handel, Gaststätten, Hotels insgesamt zur BWS ist in Frankreich und Hessen mit Anteilen von 13,3 % und 12,8 % ähnlich hoch. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass Frankreich regelmäßig zu den TOP5-Tourismusdestinationen weltweit zählt, was auf ein Zusammenwirken mehrerer wesentlicher Faktoren zurückzuführen ist. Insbesondere lässt sich auf die zahlreichen Kulturdenkmäler und attraktiven Kulturlandschaften des Landes hinweisen. Ein enger Bezug, auch im Regionalmarketing, besteht zur vorstehend erörterten Ernährungswirtschaft.

Die Aktivitäten im Sektor Transport, Lagerei, Kommunikation bemessen sich mit 9,9 % für Frankreich und 10,9 % für Hessen in vergleichbaren Größenordnungen. Dieser Sektor unterliegt in Frankreich besonders günstigen Standortqualitäten; genannt seien vor allem die Rolle als Transportkorridor innerhalb Westeuropas und eine günstige verkehrsräumliche Anbindung.

Im Sektor der Sonstigen Dienstleistungen, die u. a. Banken, Versicherungen und den öffentlichen Sektor beinhalten, werden in Frankreich 55,5 % und in Hessen 51,8 % der BWS erzielt. Zu beachten sind diesbezüglich die komparativen Stärken Frankreichs und Hessens in der Banken- und Versicherungsbranche, die sich stark auf die Finanzplätze Paris und Frankfurt konzentrieren. Im Hinblick auf den öffentlichen Sektor fällt ins Gewicht, dass in Frankreich historisch tradiert der öffentlichen Hand eine hervorgehobene Rolle im Wirtschaftsgeschehen zukommt (vgl. Große und Lüger 1996, S. 138; Kempf 1999, S. 321).



## 3 Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Hessen

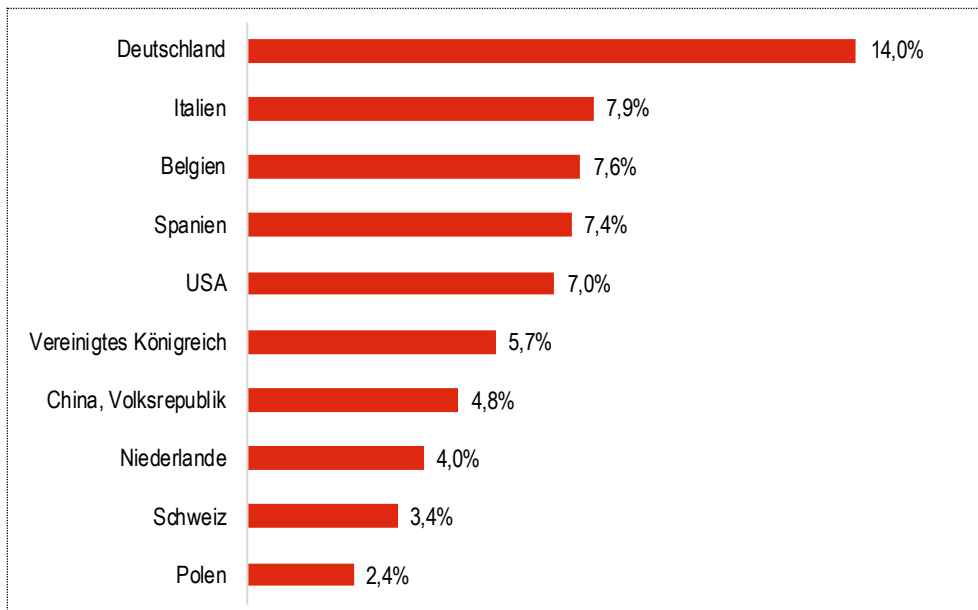
### 3.1 Export

#### **Wichtigste Exportziele**

Der Gesamtwert der weltweiten Güterausfuhren Frankreichs im Jahr 2021 belief sich auf 494,8 Mrd. Euro. Der bedeutendste Exportmarkt ist Deutschland, wohin Waren im Wert von 69,1 Mrd. Euro (14 %) geliefert wurden, worin die besonders engen Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Ländern zum Ausdruck kommen (vgl. Abbildung 5).

In den TOP10 der wichtigsten Exportziele dominieren deutlich die europäischen Nachbarländer Frankreichs. In der Rangliste der wichtigsten Ausführdestinationen folgen Italien (39,2 Mrd. Euro), Belgien (37,8 Mrd. Euro), Spanien (36,7 Mrd. Euro), als erstes nichteuropäisches Zielland die USA (34,9 Mrd. Euro) und das Vereinigte Königreich (28,1 Mrd. Euro). Als zweitbedeutendstes nichteuropäisches Exportziel befindet sich die Volksrepublik China (24,0 Mrd. Euro) auf Rang sieben, danach folgen die Niederlande, die Schweiz und Polen.

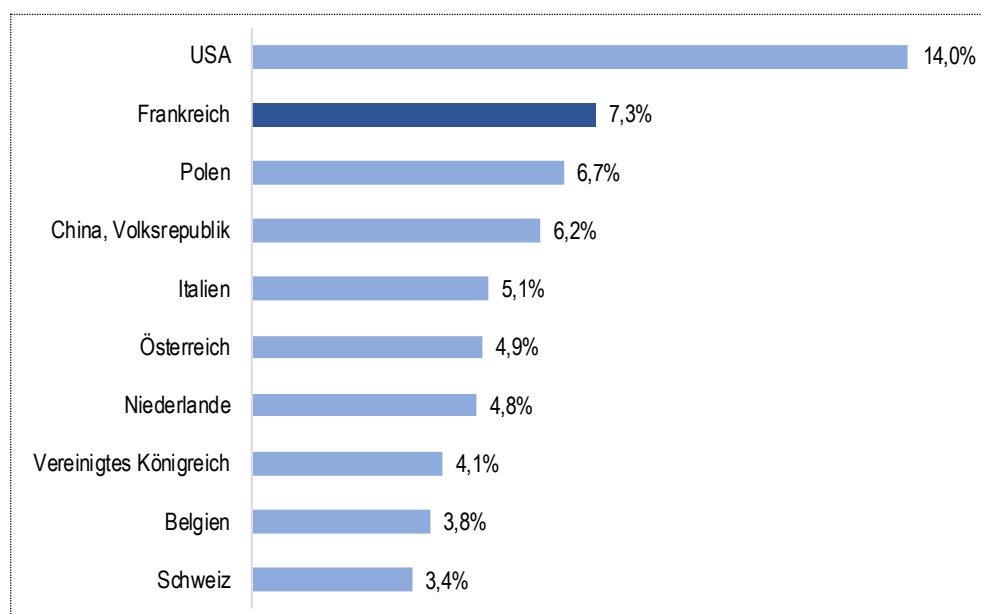
**Abbildung 5 Wichtigste Exportziele Frankreichs 2021  
(gemäß Anteil am Exportwert in %)**



Quelle: UN Comtrade, Deutsche Bundesbank (in Bezug auf Wechselkurse); Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Hessen exportierte im Jahr 2021 Güter im Wert von 5,0 Mrd. Euro nach Frankreich, womit 7,3 % aller hessischen Exporte dort abgesetzt wurden. Dies entspricht Platz zwei in der Rangliste der wichtigsten Ausfuhrdestinationen der hessischen Wirtschaft (vgl. Abbildung 6). Frankreich – die nach Deutschland größte Volkswirtschaft der Europäischen Union – ist damit der wichtigste Abnehmer hessischer Exporte in der EU. Mit ausgesprochen großem Abstand das wichtigste Zielland von Erzeugnissen „Made in Hessen“ weltweit sind hingegen die USA (9,6 Mrd. Euro bzw. 14,0 %). Nach Frankreich folgt auf dem dritten Rang mit Polen (4,6 Mrd. Euro bzw. 6,7 %) ein weiteres EU-Mitglied.

**Abbildung 6 Wichtigste Exportziele Hessens 2021\***  
(gemäß Anteil am Exportwert in %)



\* Vorläufige Angaben

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

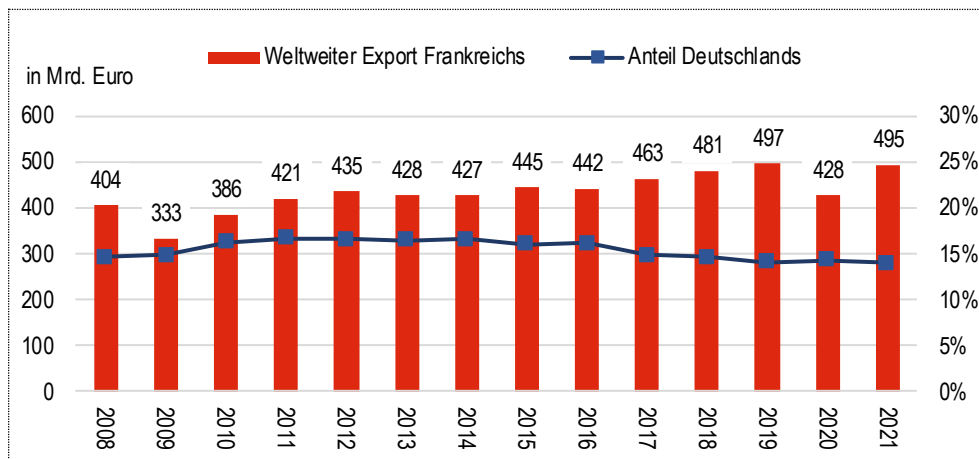
## Entwicklung des Exportvolumens

Der Wert des französischen weltweiten Güterexports hat sich im Vergleich zwischen 2010 und 2020 um 11 % erhöht. Das gesamte weltweite Exportvolumen hat sich in dieser Zeit um rd. 33 % gesteigert.<sup>1</sup> Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Zeitraum bereits den konjunkturellen Abschwung infolge der Coronavirus-Pandemie enthält. So verringerten sich die französischen Exporte von 2019 auf 2020 um 14 %, womit dieser Rückgang des Exportvolumens für Frankreich etwas stärker ausfällt als für die gesamte Weltwirtschaft (9 %). Für die französischen Ausfuhren nach Deutschland ergibt sich eine Verringerung um 12 %.

Im Vergleich der Jahre 2021 und 2010 ist der Anteil Deutschlands am Gesamtexport Frankreichs von 16,2 % auf 14,0 % gesunken (vgl. Abbildung 7). Auffällig ist hierbei, dass seit 2010 der wertmäßige Export nach Deutschland in den Jahren 2011, 2013 und 2014 am höchsten war; in diesen Jahren verlief die Entwicklung des französischen Gesamtexports tendenziell durchschnittlich oder fallend. Das spricht insgesamt für stabile Außenhandelsbeziehungen auf hohem Niveau, die weniger sensibel auf aktuelle Entwicklungen reagieren.

<sup>1</sup> Weltweites Exportvolumen in Euro. Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis UNCTAD, Wechselkursstatistik Bundesbank.

**Abbildung 7 Weltweiter Export Frankreichs (in Mrd. Euro) und Anteil Deutschlands 2000 - 2020 (in %)**

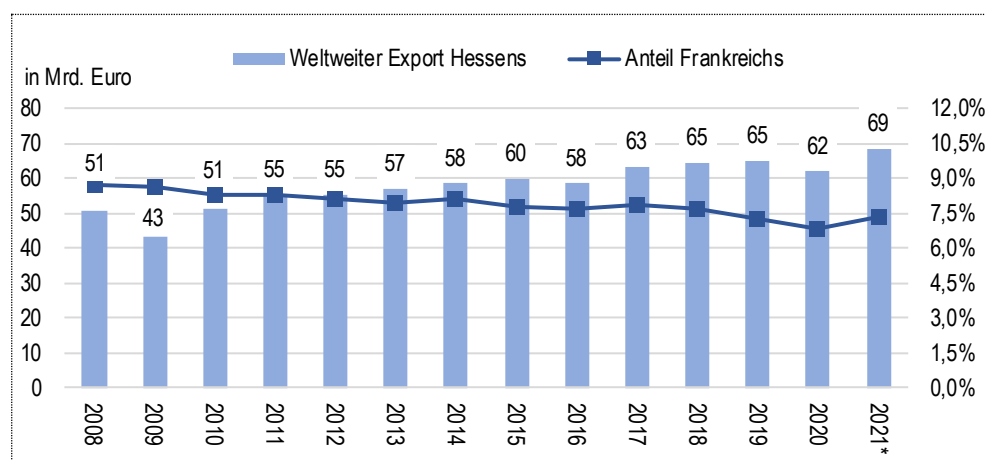


Quelle: UN Comtrade, Deutsche Bundesbank (in Bezug auf Wechselkurse); Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Im Jahr 2021 vermochte die hessische Wirtschaft mehr in Frankreich abzusetzen als noch im ersten Jahr der Pandemie, denn der Export nahm im Vorjahresvergleich deutlich, nämlich um 19,1 %, zu – und zudem stärker als die hessische Ausfuhr insgesamt (+10,9 %). Damit wurde der krisenbedingte Exportrückgang des Jahres 2020 (-10,3 %) aufgeholt und das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Infolgedessen konnte Frankreich seinen Anteil am hessischen Export wieder etwas ausbauen, der Anteil nahm von 6,8 % auf 7,3 % zu (vgl. Abbildung 8). Langfristig betrachtet ist der Stellenwert Frankreichs als Exportland für Hessen allerdings leicht rückläufig, wie es in der Entwicklung des Anteils seit dem Jahr 2008 zum Ausdruck kommt. Damals fanden noch 8,8 % aller ausgeführten hessischen Waren einen Abnehmer in Frankreich.

Die Bedeutung anderer Staaten als Exportmarkt für Hessen hat im Gegenzug zugenommen. Hier seien insbesondere die USA, die Mitte der 2010er Jahre Frankreich vom Spitzenplatz verdrängt haben, und die Volksrepublik China angeführt, deren Anteil am hessischen Export sich von 2008 (3,1 %) auf 2021 (6,2 %) verdoppelt hat. Ungeachtet dieses gewissen Bedeutungsverlusts für die hessische Exportwirtschaft ist Frankreich nach wie vor das wichtigste Zielland in Europa und die Nummer zwei weltweit.

**Abbildung 8 Weltweiter Exports Hessens (in Mrd. Euro) und Anteil Frankreichs 2008 - 2021 (in %)**



\* Vorläufige Angaben

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

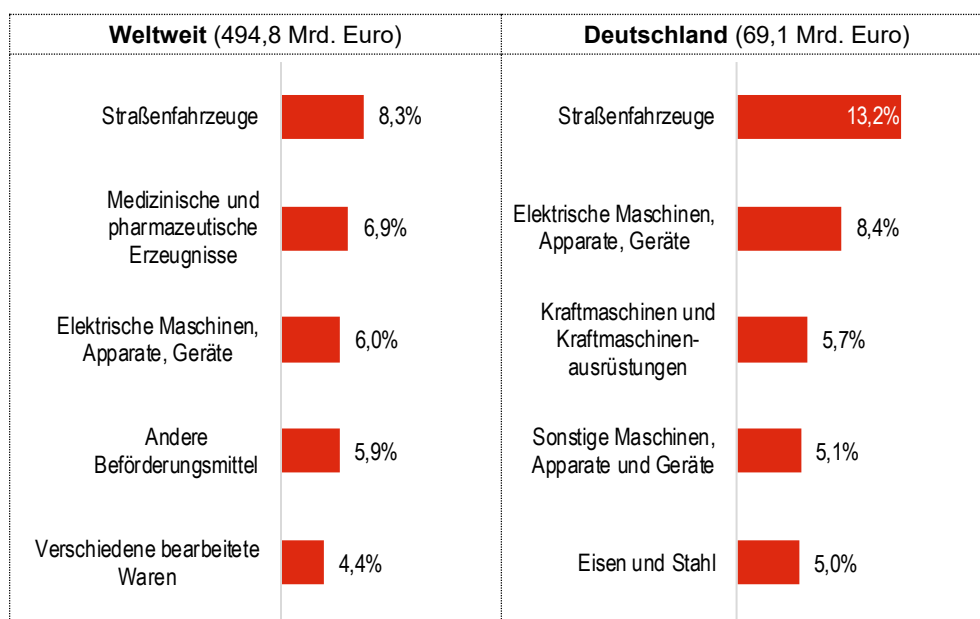
### Bedeutende Exportgüter Frankreichs

Im Jahr 2021 wurde die Rangliste der wichtigsten Exportgüter Frankreichs von der Warengruppe der Straßenfahrzeuge angeführt, die mit 41 Mrd. Euro rund 8 % des gesamten Exportvolumens ausmachten. Auch im Handel mit Deutschland war dies die am häufigsten exportierte Gütergruppe mit 9,1 Mrd. Euro (13 %).

Gemessen am Anteil der weltweiten Exporte folgten medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Anteil von 6,9 % (33,9 Mrd. Euro) sowie elektrische Maschinen, Apparate, Geräte (6,0 %; 29,6 Mrd. Euro), andere Beförderungsmittel (5,9 %; 29,2 Mrd. Euro), und verschiedene bearbeitete Waren (4,4 %; 21,6 Mrd. Euro).

Unter den nach Deutschland exportierten Waren rangierten elektrische Maschinen, Apparate, Geräte mit einem Anteil in Höhe von 8,4 % (5,8 Mrd. Euro) auf dem zweiten Platz. Es folgten Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen (5,7 %; 3,9 Mrd. Euro), sonstige Maschinen, Apparate und Geräte (5,1 %; 3,6 Mrd. Euro) und Eisen und Stahl (5,0 %; 3,5 Mrd. Euro).

**Abbildung 9 Die wichtigsten Exportgüter Frankreichs weltweit und nach Deutschland 2021 (jeweils gemessen als Anteil am Exportwert in %)**



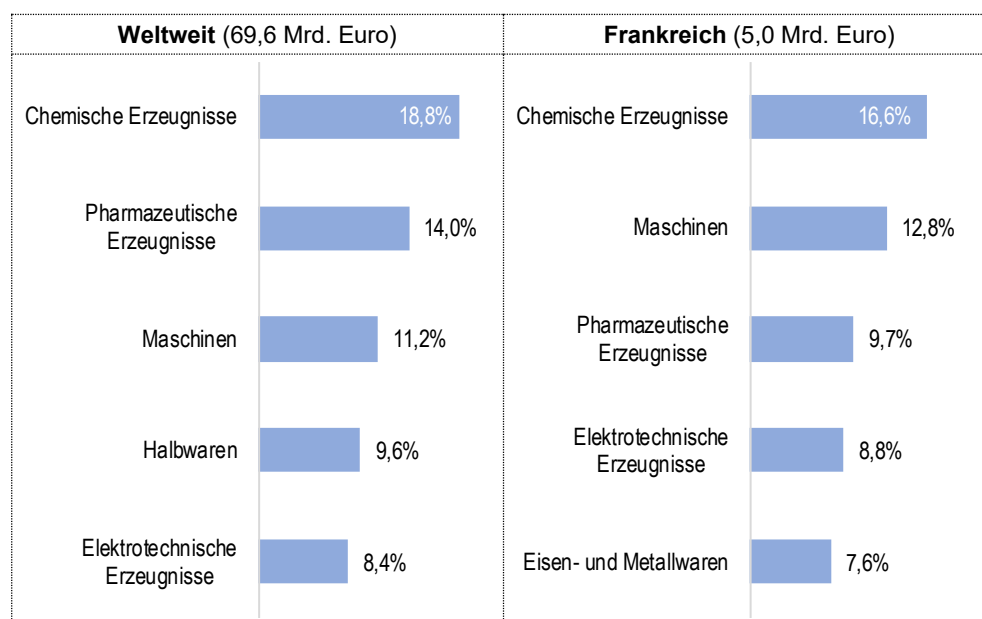
Quelle: UN Comtrade; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

### Bedeutende Exportgüter Hessens

Der Blick auf die Spitzenposition der wichtigsten Exportgüter im hessischen Außenhandel mit Frankreich bietet ein vertrautes Bild: Chemische Erzeugnisse, traditionell hessischer „Exportschlager“ weltweit, wurden im Jahr 2021 im Wert von 834 Mio. Euro nach Frankreich exportiert. Dies kommt einem Anteil von 16,6 % gleich, was den ersten Platz bedeutet. Ausgeführt wurde eine große Bandbreite chemischer Erzeugnisse (sowohl Vorerzeugnisse als auch Enderzeugnisse), ein Schwerpunkt ist nicht feststellbar. Auf dem zweiten Rang folgt die Warengruppe der Maschinen (644 Mio. Euro bzw. 12,8 %). Hierzu zählen nicht nur Maschinen im engeren Sinne, also z. B. Werkzeugmaschinen (37 Mio. Euro) oder Pumpen und Kompressoren (28 Mio. Euro), sondern auch viele weitere Gütergruppen wie Armaturen (41 Mio. Euro) oder Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente (68 Mio. Euro).

Produkte der hiesigen Pharmaindustrie wurden 2021 im Wert von 489 Mio. Euro nach Frankreich ausgeführt, was einem Anteil von 9,7 % (Rang 3) an allen hessischen Exporten nach Frankreich entspricht. Elektrotechnische Erzeugnisse (442 Mio. Euro bzw. 8,8 %) – mehr als die Hälfte (256 Mio. Euro) davon Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung – sowie Eisen- und Metallwaren (382 Mio. Euro bzw. 7,6 %) befinden sich auf den Rängen vier und fünf. Im Vergleich mit der Güterstruktur des hessischen Exports weltweit sind damit vier der jeweils fünf wichtigsten Warengruppen identisch.

**Abbildung 10 Die wichtigsten Exportgüter Hessens weltweit und nach Frankreich 2021\* (jeweils gemessen als Anteil am Exportwert in %)**



\* Vorläufige Angaben

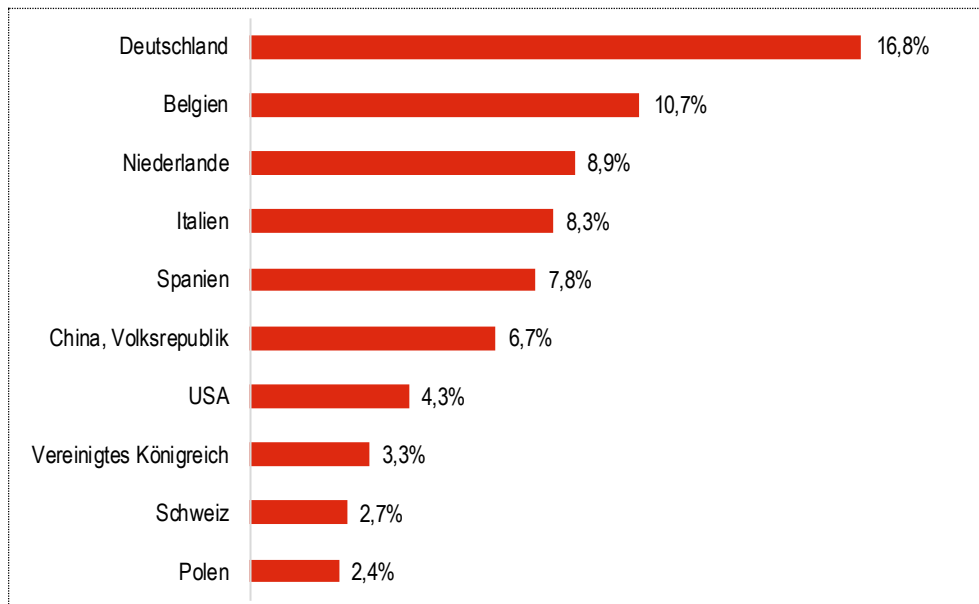
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

## 3.2 Import

### Wichtigste Lieferländer

Frankreich hat im Jahr 2021 Waren im Gesamtwert von 604,4 Mrd. Euro importiert. Hier-von entfallen 101,4 Mrd. Euro bzw. 16,8 % auf Deutschland, das mit großem Abstand bedeutendste Lieferland (vgl. Abbildung 11). Die Bedeutung Frankreichs als Handels-partner Deutschlands wird durch die Außenhandelsdaten deutlich: Die Importe aus Deutschland nach Frankreich betragen im Jahr 2021 fast das Anderthalbfache der Ex-porte aus Frankreich nach Deutschland bzw. lagen rund 30 Mrd. Euro höher.

**Abbildung 11 Wichtigste Importländer Frankreichs 2021**  
(gemäß Anteil am Importwert in %)

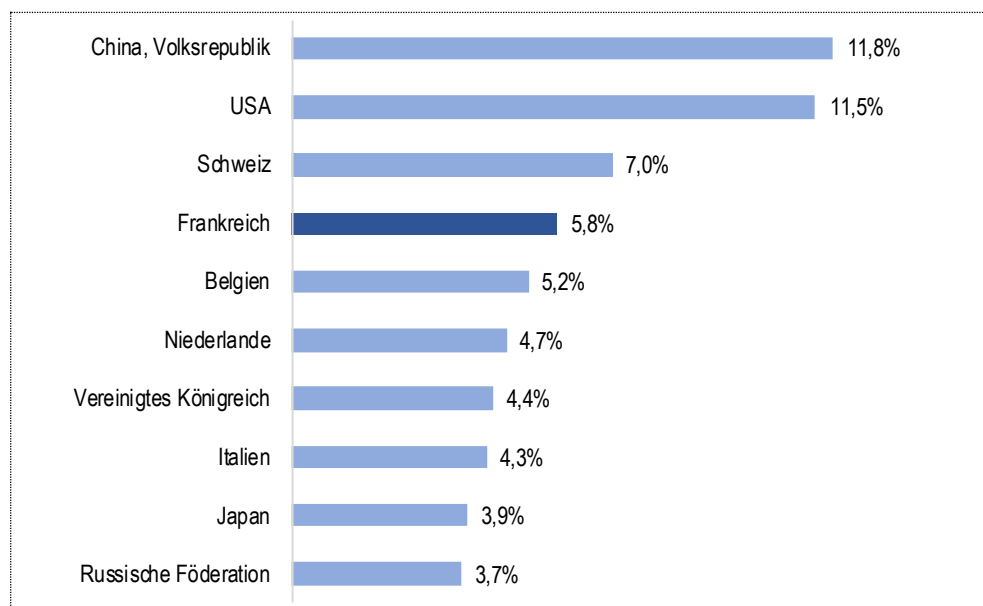


Quelle: UN Comtrade, Deutsche Bundesbank (in Bezug auf Wechselkurse); Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Es folgen Belgien mit 64,5 Mrd. Euro (10,7 %), die Niederlande mit 53,7 Mrd. Euro (8,9 %), Italien mit 50,3 Mrd. Euro (8,3 %) und Spanien mit 47,3 Mrd. Euro (7,8 %). Auf Platz 6 und 7 folgen mit China (40,7 Mrd. Euro) und den USA (26,3 Mrd. Euro) die ersten außereuropäischen Länder. Im Falle Chinas übersteigen die Einfuhren nach Frankreich bei weitem die Ausfuhren, im Handel mit den USA ist es umgekehrt – diese sind relevanter für den französischen Export.

Frankreich war im Jahr 2021 das viertwichtigste Importland Hessens, wie aus der Abbildung 12 hervorgeht. Summa summarum traten Güter im Wert von 7,0 Mrd. Euro den Weg sozusagen von der Seine an den Main an. Dies entspricht einem Anteil von 5,8 % am hessischen Import insgesamt in Höhe von 119,3 Mrd. Euro. Um den Spitzenplatz gibt es seit einigen Jahren seit einigen Jahren ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das im Jahr 2021 die Volksrepublik China (14,1 Mrd. Euro bzw. 11,8 %) knapp vor den USA (13,7 Mrd. Euro bzw. 11,5 %) für sich entscheiden konnte. Mit deutlichem Abstand folgt die Schweiz (8,4 Mrd. Euro, 7,0 %) auf Rang drei. Damit ist Frankreich nicht nur in puncto Export der bedeutendste Handelspartner Hessens in der EU, sondern auch im Hinblick auf den Import.

**Abbildung 12 Wichtigste Importländer Hessens 2021\***  
(gemäß Anteil am Importwert in %)



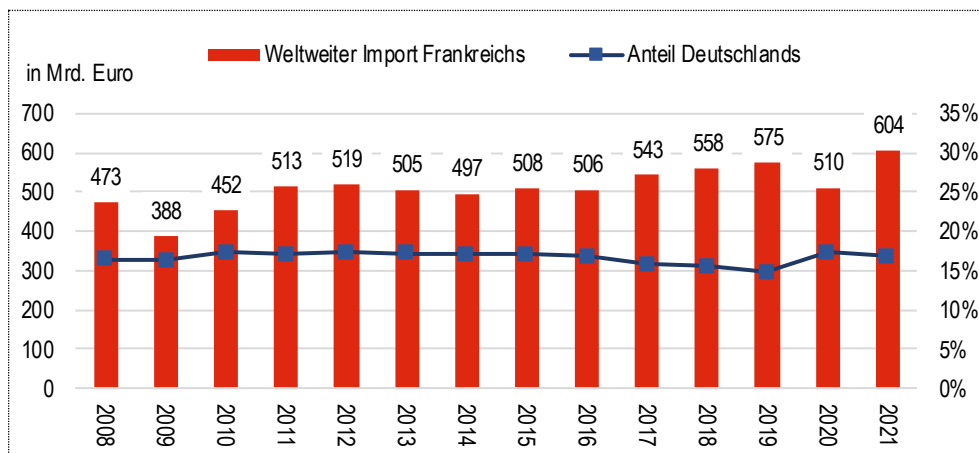
\* Vorläufige Angaben

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

### Entwicklung des Importvolumens

Die weltweiten Importe Frankreichs haben sich im Vergleich zwischen 2010 und 2021 um 34 % und somit deutlich stärker als die Exporte erhöht. Im Jahr 2021 lag der Import mit 604 Mrd. Euro bereits über dem Niveau von 575 Mrd. Euro im Jahr 2019, d. h. vor dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten Rückgang von 11 % im Jahr 2020.

Der Anteil der Einfuhren nach Frankreich aus Deutschland ist in diesem Zeitraum zwischenzeitlich gesunken, stieg aber im Jahr 2020 auf das Ausgangsniveau von 17,3 % aller Einfuhren im Jahr 2010. Hierfür ist einerseits der Rückgang der weltweiten Importe Frankreichs sowie eine Erhöhung des Importes aus Deutschland gegenüber 2019 ursächlich. In 2021 ging der Anteil Deutschlands nur leicht auf 16,8 % zurück (vgl. Abbildung 13).

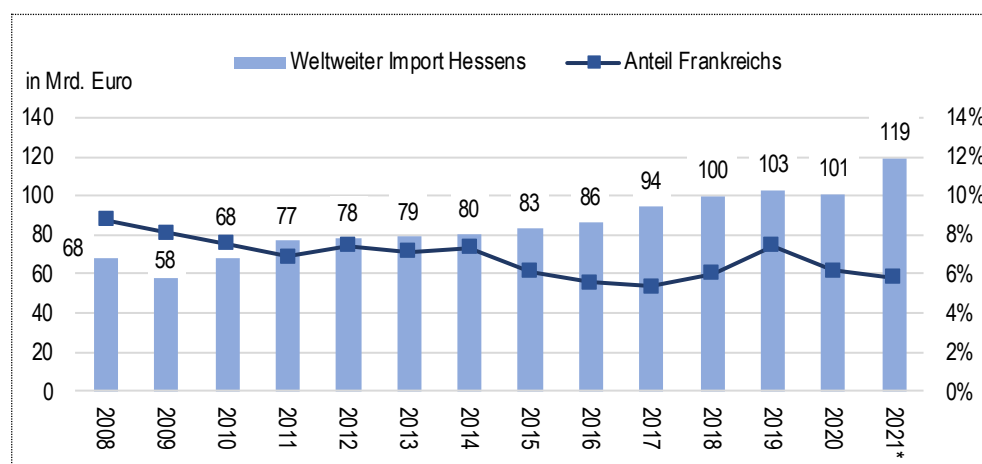
**Abbildung 13 Weltweiter Import Frankreichs (in Mrd. Euro) und Anteil Deutschlands 2008 - 2021 (in %)**

Quelle: UN Comtrade, Deutsche Bundesbank (in Bezug auf Wechselkurse); Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Wie hat sich die Bedeutung Frankreichs – gemessen am Anteil an der hessischen Einfuhr insgesamt – seit dem Jahr 2008, d. h. seit der weltweiten Finanzkrise entwickelt? In den Jahren 2008 bis 2017 ist die Bedeutung überwiegend gesunken (vgl. Abbildung 14), denn die Importe weltweit entwickelten sich positiver als die Einfuhr speziell aus Frankreich. So steht einem Anteil von 8,8 % im Jahr 2008 knapp zehn Jahre später lediglich noch ein Wert von 5,3 % gegenüber. In diesem Zeitraum ist die Einfuhr nicht nur relativ gesunken, sondern sogar absolut betrachtet wurde aus Frankreich im Jahr 2017 (5,0 Mrd. Euro) weniger importiert als noch im Jahr 2008 (6,0 Mrd. Euro). Zum Vergleich: Die hessische Einfuhr insgesamt nahm von 68,3 Mrd. Euro auf 100,0 Mrd. Euro zu. In den letzten Jahren war der Verlauf der hessischen Importe aus Frankreich uneinheitlich: Kräftige Zuwächse in den Jahren 2018 und 2019, eine unterdurchschnittliche Entwicklung in der Pandemie.

Summa summarum hat Frankreich als Bezugsland für ausländische Güter merklich an Bedeutung verloren. Im Gegenzug konnten vor allem asiatische Staaten ihre Position als Lieferant für die hessische Wirtschaft ausbauen. Zuvorderst ist die Volksrepublik China zu nennen, deren Anteil am Import Hessens von 6,6 % (2008) auf 11,8 % im Jahr 2021 zugelegt hat.

**Abbildung 14 Weltweiter Import Hessens (in Mrd. Euro) und Anteil Frankreichs (in %) 2008 - 2021**



\* Vorläufige Angaben

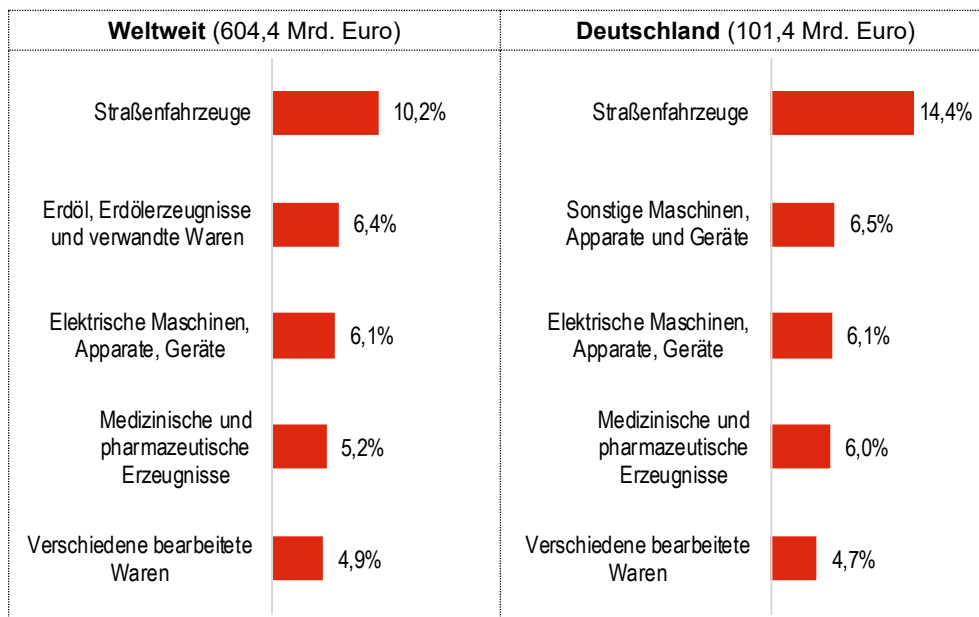
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

### Bedeutende Importgüter Frankreichs

Zwischen den französischen Importen aus aller Welt und denjenigen aus Deutschland bestehen große Überschneidungen. So waren in 2021 Straßenfahrzeuge in beiden Fällen die größte Warengruppe (Weltweit: 10,2 % bzw. 61,9 Mrd. Euro; Deutschland: 14,4 % bzw. 14,6 Mrd. Euro).

Es folgen im weltweiten Import Erdöl, Erdölzerzeugnisse und verwandte Waren (6,4 %; 38,6 Mrd. Euro), die beim Import aus Deutschland von untergeordneter Bedeutung sind. Stattdessen ist die zweitwichtigste Warengruppe bei den Einfuhren aus Deutschland die sonstigen Maschinen, Apparate und Geräte (6,5 %, 6,5 Mrd. Euro). Sowohl weltweit als auch aus Deutschland folgen elektrische Maschinen, Apparate, Geräte mit einem Anteil von 6,1 % (36,7 Mrd. Euro bzw. 6,2 Mrd. Euro), medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (weltweit 5,2 %; 31,2 Mrd. Euro, Deutschland: 6,0 %; 6,0 Mrd. Euro) sowie verschiedene bearbeitete Waren (weltweit 4,9 %; 29,6 Mrd. Euro; Deutschland: 4,7 %; 4,7 Mrd. Euro).

**Abbildung 15 Die wichtigsten Importgüter Frankreichs weltweit und aus Deutschland 2021 (jeweils gemessen als Anteil am Importwert in %)**



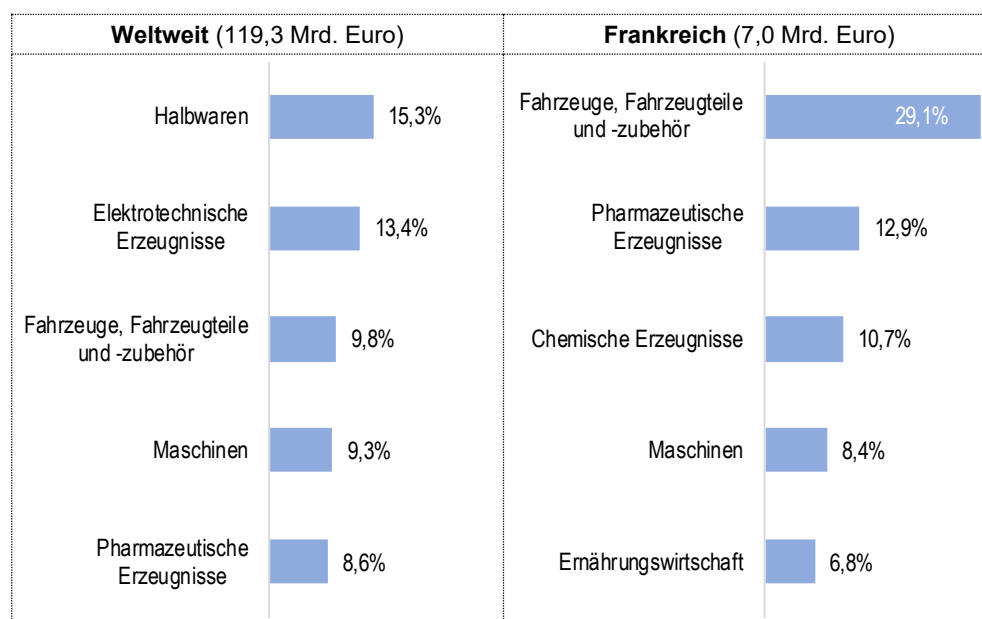
Quelle: UN Comtrade; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

### Bedeutende Importgüter Hessens

Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör – dies war 2021 die mit Abstand bedeutendste Warengruppe unter den hessischen Importen aus Frankreich. Derartige Güter wurden für 2,0 Mrd. Euro aus Frankreich bezogen, was 29,1 % des Imports von dort entspricht (vgl. Abbildung 16). Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Automotive-Segment: komplette PKW (924 Mio. Euro), Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (505 Mio. Euro) sowie Fahrzeugteile, -komponenten und -zubehör für insgesamt 348 Mio. Euro. In Anbetracht der Verflechtungen zwischen Frankreich und Hessen auf der Unternehmensebene der Automobilindustrie (Opel / PSA / Stellantis) dürfte bei diesen Warenströmen auch der konzerninterne Bezug eine Rolle spielen. Zur o. g. Gütergruppe zählen ebenfalls Luftfahrzeuge, die im Wert von 209 Mio. Euro importiert wurden. Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör spielen damit für die Handelsbeziehungen zwischen Hessen und Frankreich eine wesentlich größere Rolle als dies für die hessischen Importe weltweit (Rang drei) gilt. Umgekehrt finden sich Halbwaren – wichtigste Importgütergruppe Hessens im Jahr 2021 – nicht unter den TOP5 im Handel mit Frankreich.

Pharmazeutische (897 Mio. Euro bzw. 12,9 %) und chemische Erzeugnisse (742 Mio. Euro bzw. 10,7 %) befinden sich auf den Plätzen zwei bzw. drei der Rangliste der wichtigsten hessischen Importgüter aus Frankreich. Schwerpunkt bei Letzteren waren im Jahr 2021 Duftstoffe und Körperpflegemittel für 283 Mio. Euro. Produkte des französischen Maschinenbaus wurden im Wert von 585 Mio. Euro (8,4 %) bezogen.

**Abbildung 16 Die wichtigsten Importgüter Hessens weltweit und aus Frankreich 2021\* (jeweils gemessen als Anteil am Importwert in %)**



\* Vorläufige Angaben

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur

Frankreich exportiert jedoch nicht nur Industrieprodukte nach Hessen, sondern ist auch einer der wichtigsten Lieferanten für Güter der Ernährungswirtschaft. Im Jahr 2021 wurden französische Nahrungsmittel und Getränke im Umfang von 471 Mio. Euro (6,8 %) eingeführt. Der Blick auf die beiden wichtigsten Güter bestätigt die Erwartungen an Frankreich in diesem Segment der Wirtschaft – Käse für 197 Mio. Euro und Wein für 53 Mio. Euro.



## 4 Investitionsverflechtungen zwischen Frankreich und Hessen

Neben dem Außenhandel stellen grenzüberschreitende Investitionen ein weiteres wesentliches Element wechselseitiger Wirtschaftsbeziehungen dar. Die Motive für ausländische Direktinvestitionen bzw. Foreign Direct Investments (FDI) sind ausgesprochen vielfältig. Sie reichen vom Aufbau von Vertriebseinrichtungen zur Markterschließung über die Produktion bzw. Dienstleistungserbringung vor Ort im Ausland und den Kauf ausländischer Unternehmen bis hin zur Gründung von Unternehmen im Ausland zwecks eines einfachen Zugangs zu ausländischen Finanzmärkten – um nur einige Beispiele anzuführen.

Direktinvestitionen werden überwiegend von hochentwickelten Volkswirtschaften – wie Frankreich und Deutschland bzw. Hessen – untereinander getätigt. Ein kleinerer Teil entfällt auf Schwellen- und Entwicklungsländer, wobei diese beiden Ländergruppen selbst wiederum in noch geringerem Maße als Investoren auftreten. Zu beachten ist, dass Direktinvestitionsobjekte in der verwendeten Statistik der Deutschen Bundesbank erst ab einer Bilanzsumme von mehr als drei Mio. Euro erfasst werden. Somit dürften insbesondere Unternehmensinvestitionen, die typischerweise am Beginn einer Markterschließung stehen (z. B. Handelsvertretung, Vertriebseinrichtung, Servicestützpunkt) zum Teil nicht erfasst werden. Insofern ist von einer gewissen Untererfassung der Direktinvestitionen auszugehen.

## Entwicklung der FDI

Die Entwicklung der Direktinvestitionsbeziehungen der letzten fünf Jahre zwischen Hessen bzw. Deutschland und Frankreich zeigt Tabelle 5. Zum Jahresende 2020 summierte sich der hessische Direktinvestitionsbestand in Frankreich (aktive Direktinvestitionen) auf 8,7 Mrd. Euro bzw. 3,6 % der gesamten hessischen Direktinvestitionen im Ausland. Damit zählt Frankreich zu den wichtigsten Anlageländern (Rang vier) der hessischen Wirtschaft. Angeführt wird die Rangliste von den USA. Für Deutschland insgesamt wird ein Volumen von 50,3 Mrd. Euro – und damit ein nahezu gleicher Anteil von 3,8 % – ausgewiesen. Was die Entwicklung anbelangt, so sind sowohl die Direktinvestitionen Hessens als auch die Direktinvestitionen Deutschlands insgesamt in Frankreich im betrachteten Zeitraum ganz überwiegend gestiegen.

**Tabelle 5 Entwicklung der Direktinvestitionsbeziehungen zwischen Hessen bzw. Deutschland und Frankreich 2016 - 2020**

Jahr	FDI in Frankreich (aktive Direktinvestitionen) aus ...		FDI aus Frankreich (passive Direktinvestitionen) nach ...			
			Land des Kapitalgebers in ...		Sitzland der Konzernspitze in ...	
	Hessen	Deutschland	Hessen	Deutschland	Hessen	Deutschland
	in Mio. Euro					
2016	7.872	39.817	5.680	24.879	6.223	25.829
2017	8.346	43.341	12.999	34.787	13.166	34.144
2018	8.621	47.380	6.189	27.039	11.947	33.026
2019	8.876	49.641	2.123	26.572	9.586	32.650
2020*	8.651	50.324	4.042	28.608	11.562	34.577

\* Vorläufige Angaben

Quelle: Deutsche Bundesbank

Und wie gestaltet sich die umgekehrte Richtung? Die Angaben zu den passiven Direktinvestitionen liegen in zwei Darstellungsformen vor: Zum einen die gebräuchliche Darstellung nach dem Kapitalgeberland und zum anderen die ergänzende Darstellung nach dem Sitzland der Konzernspitze. Gemäß der erstgenannten Darstellung liegen die Direktinvestitionen aus Frankreich zum Jahresende 2020 bei einem Bestand von 4,0 Mrd. Euro (Hessen) bzw. 28,6 Mrd. Euro (Deutschland). Die Darstellungsform der passiven Direktinvestitionen nach dem Sitzland der Konzernspitze weist hingegen insbesondere für Hessen einen deutlich höheren Direktinvestitionsbestand Frankreichs aus – und zwar 11,6 Mrd. Euro (Hessen) bzw. 34,6 Mrd. Euro (Deutschland). Dies kommt einem Anteil an allen FDI in Hessen von 9,4 % (Deutschland: 5,8 %) gleich. Frankreich ist vor den

Niederlanden (10,7 Mrd. Euro) und deutlich hinter dem Spitzenreiter USA (41,1 Mrd. Euro) das zweitwichtigste Herkunftsland ausländischer Direktinvestitionen in Hessen.

Worauf ist dieser erhebliche Unterschied zwischen den beiden Darstellungsformen zurückzuführen, der im Übrigen auch für die Jahre 2018 und 2019 Gültigkeit hat? Die Darstellung nach Kapitalgeberland stellt auf Basis der Meldungen der Unternehmen auf das Land ab, in dem das ausländische Unternehmen ansässig ist, welches die Forderungen bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber dem Unternehmen in Hessen aufweist. Daraus geht jedoch nicht hervor, ob etwa ein in den Niederlanden ansässiges Unternehmen, welches eine Beteiligung an einem hessischen Unternehmen hält, einem Unternehmen aus Frankreich gehört. Für die ergänzende Darstellungsvariante recherchiert die Deutsche Bundesbank deshalb das Sitzland der Konzernspitze des ausländischen Unternehmens. Im obigen Beispiel wird in der Statistik dann eine Direktinvestition aus Frankreich statt aus den Niederlanden ausgewiesen. Die französischen Direktinvestitionen in Hessen sind nach dem massiven Anstieg von 2016 auf 2017 in den beiden Folgejahren jeweils wieder gesunken – doch gemäß der Darstellung nach Kapitalgeberland deutlich stärker als in der Darstellung nach Sitzland der Konzernspitze. D. h. der Anteil der französischen Direktinvestitionen in Hessen, der sozusagen auf dem „Umweg“ über andere ausländische Staaten gehalten und damit nicht direkt Frankreich zugeordnet wird, hat sich in diesen beiden Jahren erhöht. Im Jahr 2020 hat der Bestand der französischen Direktinvestitionen in Hessen wieder deutlich zugelegt.

### **FDI-Branchenstruktur**

Die herausragende Bedeutung der Finanzbranche für die hessische Wirtschaft findet sich auch in den FDI-Beziehungen zwischen Hessen und Frankreich wieder, denn 6,8 Mrd. Euro der insgesamt 8,7 Mrd. Euro hessischer Direktinvestitionen in Frankreich sind diesem Sektor zuzurechnen. Die Bankenbranche spielt dabei mit 176 Mio. Euro nur eine Nebenrolle, es dominieren die Beteiligungsgesellschaften ohne Managementfunktion (4,3 Mrd. Euro). Im Vergleich zum Finanzbereich kommt den anderen Wirtschaftsbereichen wie etwa der Industrie (906 Mio. Euro) eine wesentlich geringere Bedeutung zu.

Auch auf Bundesebene spielt der Finanzsektor als Investor in Frankreich eine sehr wichtige Rolle, denn es wurden 26,2 Mrd. Euro der insgesamt 50,3 Mrd. Euro vom deutschen Finanz- und Versicherungsgewerbe getätigt. Das Verarbeitende Gewerbe ist stärker als in Hessen als Investor im Ausland engagiert: Rund ein Viertel der deutschen Direktinvestitionen im Ausland sind Direktinvestitionen der Industrie. Dies gilt auch für den Anteil der Direktinvestitionen der Industrie in Frankreich.

**Tabelle 6 Ausländische Direktinvestitionen in Frankreich aus Deutschland und Hessen nach Wirtschaftszweigen 2020\* (Bestände zum Jahresende)**

Wirtschaftszweige	FDI aus Hessen (aktive Direktinvestitionen)		FDI aus Deutschland (aktive Direktinvestitionen)	
	weltweit	in Frankreich	Weltweit	in Frankreich
	in Mio. Euro			
Alle Wirtschaftszweige; darunter:	295.667	8.651	1.614.195	50.324
Verarbeitendes Gewerbe	21.434	906	424.540	10.947
Handel	4.598	208	38.630	2.542
Information und Kommunikation	1.958	18	7.493	1.068
Beteiligungs- gesellschaften mit Managementfunktion	36.431	512	250.359	7.611
Erbringung von Finanz- und Versiche- rungsdienstleistungen; darunter:	223.951	6.774	833.986	26.229
Banken	94.150	176	110.093	1.418
Beteiligungs- gesellschaften ohne Managementfunktion	111.378	4.325	590.911	18.823

\* Vorläufige Angaben

Quelle: Deutsche Bundesbank

Welche Branchenschwerpunkte zeigt die Betrachtung der Gegenrichtung, d. h. der französischen Direktinvestitionen in Hessen bzw. in Deutschland? Mit 5,7 Mrd. Euro war die Hälfte des gesamten FDI-Bestands Frankreichs in Hessen (11,6 Mrd. Euro) in die hiesige Industrie investiert, womit Frankreich Kapitalgeber für knapp ein Drittel aller FDI in der hessischen Industrie zum Jahresende 2020 war (vgl. Tabelle 7).

**Tabelle 7 Direktinvestitionen aus Frankreich in Hessen und Deutschland  
– nach Sitzland der Konzernspitze – nach Wirtschaftszweigen 2020\*  
(Bestände zum Jahresende)**

Wirtschaftszweige	FDI in Hessen (passive Direktinvestitionen)		FDI in Deutschland (passive Direktinvestitionen)	
	aus der Welt	aus Frankreich	aus der Welt	aus Frankreich
	in Mio. Euro			
Alle Wirtschaftszweige; <i>darunter</i>	122.686	11.562	593.881	34.577
Verarbeitendes Gewerbe	17.655	5.681	138.882	9.983
Handel	12.221	50	59.678	1.757
Information und Kommunikation	1.455	156	38.184	1.169
Beteiligungs- gesellschaften mit Managementfunktion	3.501	0	33.867	80
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienst- leistungen; <i>darunter:</i>	74.333	4.781	206.977	13.965
Banken	43.083	4.084	89.282	9.117
Beteiligungs- gesellschaften ohne Managementfunktion	17.188	52	70.088	3.144

\* Vorläufige Angaben

Quelle: Deutsche Bundesbank

Die französischen Direktinvestitionen in der hessischen Industrie liegen damit sogar höher als diejenigen in den Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4,8 Mrd. Euro). Zudem betragen sie mehr als die Hälfte der Direktinvestitionen Frankreichs in die Industrie bundesweit. Wenngleich aufgrund der Sperrung von Angaben keine Informationen für einzelne hessische Industriebranchen zur Verfügung stehen, so legt die Unternehmenslandschaft die Vermutung nahe, dass der Schwerpunkt der französischen Direktinvestitionen im Bereich Chemie / Pharma sowie in der Automobilindustrie liegen dürfte.

Die Direktinvestitionsbeziehungen zwischen Hessen und Frankreich lassen sich auch anhand einer Reihe von Unternehmensbeispielen hervorheben. In beiden Richtungen (Hessen in Frankreich und Frankreich in Hessen) ist jeweils eine Vielzahl an Investitionsbeziehungen vorhanden, die unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben. Es sind Gemeinschaftsunternehmen von großen Konzernen vorhanden wie auch Beteiligungen, die aufgrund von Unternehmenszukäufen entstanden sind, oder Greenfield-Investitionen. Beidseitig sind auch reine Finanzbeteiligungen z. B. von Investitionsfonds, vorhanden. Letztere stehen hier weniger im Fokus.

### Aktivitäten französischer Unternehmen in Hessen

Gemäß einer Auswertung der Markus-Datenbank,<sup>2</sup> die vor allem auf Handelsregistereinträgen beruht, sind dort rd. 500 Unternehmen in Hessen erfasst, die eine Konzernmutter aus Frankreich haben. Tabelle 8 enthält mehrere prominente Beispiele.

**Tabelle 8 Unternehmen aus Frankreich in Hessen: Beispiele**

Name	Standort in Hessen	Tätigkeitsschwerpunkte
Andros et Cie	Breuberg	Das familiengeführte Unternehmen der Ernährungswirtschaft ist in Deutschland seit 1991, als Andros Hauptgesellschafter von Odenwald-Konserven wurde, vertreten. Mit Marken wie Bonne Maman, Odenwald, natreen und Libby's ist Andros Deutschland GmbH Marktführer im Gesamtmarkt für Fruchtverarbeitung in Deutschland.
Capgemini	Frankfurt	Das weltweit agierende Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen Capgemini mit Sitz in Paris und Fokus auf Informationstechnik und Spitzentechnologie ist in Frankfurt mit verschiedenen Bereichen vertreten, z. B. Capgemini Invent – die Beratungseinheit für digitale Innovation, Design und Transformation – sowie Tessella, dem World Class Center von Capgemini für AI und Data Science, der Lösungen im Bereich KI und Data Analytics für die Automobil-, Medizin- und Telekommunikationsbranche anbietet.
Danone SA	Frankfurt, Fulda	Danone ist eines der weltweit führenden Lebensmittelunternehmen. In Frankfurt befindet sich der Hauptsitz der Schwesterunternehmen Milupa Nutricia GmbH und Danone Waters Deutschland GmbH. In Fulda produziert Milupa mit über 600 Beschäftigten Säuglings- und Kleinkindernahrung.
GEODIS	Frankfurt und weitere	Als weltweit führender Transport- und Logistikdienstleister ist GEODIS in fünf Geschäftsbereichen aktiv: Supply Chain Optimierung, Frachttransport, Kontraktlogistik, Express & Distribution sowie LKW-Transporte. In Hessen ist das Unternehmen an mehreren Standorten vertreten. In Frankfurt befindet sich der Hauptsitz der deutschen Tochtergesellschaft.

<sup>2</sup> Die Markus-Datenbank beruht auf insbesondere Informationen aus dem Handelsregister. Aufgrund von komplexen Firmenstrukturen mit teils mehreren rechtlich eigenständigen Gesellschaften kommt es hierbei auch zu Doppelzählungen. Neben Doppelzählungen und komplexen Firmenstrukturen kommt bei den Inbound-Direktinvestitionen der Aspekt hinzu, dass auch Staatsbürger aus Frankreich, die in Hessen leben und ein Unternehmen gründen, in dieser Zählung berücksichtigt werden.

Name	Standort in Hessen	Tätigkeitsschwerpunkte
Safran S.A.	Herborn	Die französische Safran Group mit mehr als 90.000 Beschäftigten weltweit operiert in den Märkten Luft- und Raumfahrt wie auch Verteidigung. Herborn ist der Hauptsitz des deutschen Tochterunternehmens Safran Cabin Germany GmbH, das seit über 60 Jahren auf Flugzeugküchen, Flugzeugküchengeräte und Flugzeugeinrichtungen spezialisiert ist.
Sanofi S.A.	Frankfurt	Sanofi ist ein weltweites Gesundheitsunternehmen mit Konzern-Hauptsitz in Paris. Die deutsche Landesgesellschaft unterhält ihren größten Standort in Frankfurt am Main. Der Sanofi BioCampus im Industriepark Höchst ist einer der weltweit größten integrierten Standorte des Gesundheitskonzerns. Am Standort ist die komplette Wertschöpfungskette – von ersten Forschungsansätzen bis zum Versand von Fertigarzneimitteln – vertreten. Etwa 7.600 Beschäftigte sind hier in Forschung und Entwicklung, Produktion und Fertigung sowie in der Verwaltung tätig.
Segula Technologies	Rüsselsheim, Rodgau	Segula Technologies ist ein weltweit agierender Engineering-Konzern, der Projekte entlang des gesamten Entwicklungsprozesses – vom Entwurf über Simulation, Testing und Validierung bis zum serienreifen Produkt – betreut. Seit der Übernahme großer Teile des Opel/PSA-Entwicklungszentrums in Rüsselsheim und dem Betrieb des Testcenters in Rodgau-Dudenhofen im Jahr 2019 ist das Unternehmen auch in Hessen vertreten. Im Fokus stehen vollständige Entwicklungs- und Erprobungsleistungen für Fahrzeuge, Antriebsstränge und Motoren aller Art.
Stellantis N.V.	Rüsselsheim	Stellantis ist im Januar 2021 aus der Fusion der französischen Automobilkonzern Groupe PSA (PSA) und der italienischen Fiat Chrysler Automobiles (FCA) hervorgegangen. Der neue Konzern ist nach verkauften Fahrzeugen der viertgrößte Automobilhersteller der Welt. Die deutsche Traditionsmarke Opel bzw. der Produktions- und Entwicklungsstandort in Rüsselsheim mit rd. 10.000 Beschäftigten gehört ebenfalls zu Stellantis.
Thales S.A.	Frankfurt, Darmstadt	In Frankfurt entwickelt und produziert ein Gemeinschaftsunternehmen von Diehl Aviation und der französischen Thales Group – Diehl Aerospace – seit Jahrzehnten Avioniksysteme (z. B. Cockpit- und Displaysysteme, Türsteuerungssysteme, Kabinenelektronik). In Darmstadt befindet sich die deutsche Tochtergesellschaft von Telespazio – ein Joint Venture zwischen dem italienischen Konzern Leonardo (67 %) und der französischen Thales (33 %) und einer der weltweit führenden Anbieter von Satellitendienstleistungen. Das Darmstädter Unternehmen Telespazio Germany arbeitet eng mit ESA/ESOC vor Ort zusammen und unterstützt sie u. a. bei Raumfahrt-Missionen.
Valeo	Frankfurt, Friedrichsdorf, Rüsselsheim	Einer der weltweit größten Zulieferer der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie Valeo ist in Deutschland und Hessen seit vielen Jahrzehnten aktiv. Friedrichsdorf ist Hauptsitz der weltweiten Valeo-Produktlinie Valeo peiker Telematics (CVP) und Einsatzort von über 600 Beschäftigten. Der Standort gehört seit 2016 zur Valeo Gruppe, nachdem das traditionell hessische Akustikunternehmen Peiker in die Unternehmensgruppe integriert wurde.

Name	Standort in Hessen	Tätigkeitsschwerpunkte
		In Frankfurt ist ein Team des derzeitigen Joint Ventures von Valeo und Siemens – Valeo Siemens eAutomotive – tätig, das mit der Entwicklung von Onboard-Ladegeräten und dem weltweiten Kunden- und Projektsupport beauftragt ist. Seit Juli 2022 gehört das Unternehmen zu 100 % zu Valeo. In Rüsselsheim befindet sich ein Vertriebs- und Servicestützpunkt.
Vinci S.A einschl. Actemium Gruppe	Frankfurt	Der französischen VINCI Konzern ist einer der weltweit führenden Konzerne für Bau und Infrastrukturkonzessionen, der seit über 100 Jahren mit seinen Unternehmen auch in Deutschland aktiv ist. Auch die Actemium Gruppe, die auf der Elektro- und Automatisierungstechnik spezialisiert ist, gehört zum VINCI Konzern. Der Hauptstandort in Hessen ist Frankfurt.

Quelle: Recherchen der Hessen Agentur

### Aktivitäten hessischer Unternehmen in Frankreich

Auch hessische Unternehmen investieren gerne in Frankreich. In der Markus Datenbank<sup>3</sup> werden rd. 200 Unternehmen aus Hessen identifiziert, die eine Tochtergesellschaft in Frankreich betreiben. So wie auch beim Engagement französischer Großunternehmen in Hessen ist es umgekehrt keine Seltenheit, dass hessische Unternehmen bereits existierende, oft traditionsreiche französische Firmen akquirieren. Aber auch neu gegründete Vertriebs- und Serviceniederlassungen gehören zu den typischen Tochtergesellschaften hessischer Unternehmen im Nachbarland. In Tabelle 9 sind einige Beispiele für hessische Unternehmensaktivitäten in Frankreich erfasst.

**Tabelle 9 Unternehmen aus Hessen in Frankreich: Beispiele**

Name	Tätigkeitsschwerpunkte
ABO Wind AG	Der in Wiesbaden ansässige Spezialist für Wind- und Solarparks ABO Wind ist seit dem Jahr 2002 in Frankreich aktiv. Bisher hat das Unternehmen mehr als 20 Windparks mit einer Gesamtnennleistung von 300 Megawatt an das französische Netz angeschlossen. Über 100 Beschäftigte arbeiten derzeit in den vier Niederlassungen von ABO Wind in Toulouse, Lyon, Orléans und Nantes.
B. Braun SE	Das Medizintechnikunternehmen ist seit 1976 in Frankreich präsent. Inzwischen unterhält es eine Reihe an Standorten mit unterschiedlichen thematischen und funktionalen Schwerpunkten: Entwicklung, Produktion, Service, Vertrieb und Logistik. Der Hauptstandort in Frankreich ist Saint-Cloud in der Nähe von Paris. Zudem betreut B. Braun Avitum 18 Dialysezentren in Frankreich mit mehr als 300 Beschäftigten.
Commerzbank AG	Die Commerzbank eröffnete 1976 ihre Filiale in Paris, und im Jahr 2009 wurde die dort ansässige Filiale der Dresdner Bank integriert. Der Schwerpunkt in Frankreich liegt auf größeren Geschäftskunden sowie auf dem Investmentbanking.

<sup>3</sup> Vgl. Fußnote 2 auf Seite 28.

Name	Tätigkeitsschwerpunkte
DAW (Caparol)	<p>DAW France ist seit mehr als 50 Jahren auf dem französischen Markt durch den Vertrieb von Farben und dekorativen Beschichtungen präsent. Zu den bekanntesten Marken des Unternehmens gehören Caparol, Alpina, Capatect und Alseco. 2002 wurde eine Produktionsstätte in Boves (Somme) gegründet, um den französischen Markt zu bedienen. 80 % der auf dem französischen Markt verkauften DAW-Produkte werden am Produktionsstandort an der Somme hergestellt.</p>
Deutsche Bank AG	<p>Das erstmalige Engagement der Deutschen Bank in Frankreich datiert auf das Jahr 1873, als diese eine Minderheitsbeteiligung am Bankhaus Weisweiler, Goldschmidt &amp; Co in Paris erwarb. Diese Teilnahme endete 1877. Im Jahr 1928 eröffnete die Deutsche Bank eine Repräsentanz in Paris, die allerdings 1936 wieder geschlossen wurde. Im Jahr 1970 eröffnete erneut eine Repräsentanz in Paris, die im Jahr 1977 zu einer Filiale umgewandelt wurde. Es war zu der Zeit die dritte Filiale, die seit dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde (nach der Eröffnung jeweils in London und Tokio im Vorjahr). Seitdem wurden verschiedene Tochtergesellschaften in Frankreich gegründet oder durch M&amp;A Aktivitäten übernommen. Die Deutsche Bank agiert in Frankreich als eine Universalbank.</p>
Fresenius	<p>Der Hauptsitz von Fresenius Kabi Frankreich ist in Sèvres, und in Paris befindet sich der Hauptsitz für die ELAMA Region (Europa, Lateinamerika und Afrika). In Brézins unterhält das Unternehmen eine FuE- und Produktionseinheit für Spritzen-, Infusions- und Ernährungspumpen. In Louviers befindet sich eine Produktionseinheit zur Herstellung von Injektionslösungen sowie weiteren Medizinprodukten, die aktuell ausgebaut wird, und in Heudebouville eine Logistikeinheit. Insgesamt arbeiten in Frankreich rd. 1.500 Menschen für das Unternehmen.</p> <p>Fresenius Medical Care (FMC) ist seit dem Jahr 1987 in l'Arbresle in der Nähe von Lyon aktiv, als das hessische Unternehmen die französische Gesellschaft für Hilfsstoffe für die Dialyse (SMAD) übernahm. Heute betreibt FMC vor Ort einen modernen und in den letzten Jahren ausgebauten Produktionsstandort für Dialyseprodukte mit über 700 Beschäftigten. Zudem unterhält FMC unter der Dienstleistungsmarke NephroCare über 40 Dialysezentren in Frankreich.</p>
Jumo	<p>Die JUMO-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Fulda ist einer der führenden Hersteller auf dem Gebiet der industriellen Sensor- und Automatisierungstechnik. Die französische JUMO-Tochtergesellschaft wurde bereits im Jahr 1975 gegründet und hat ihren Sitz in Metz. Vor Ort werden u. a. Temperatursensoren und Thermostate für den französischen Markt hergestellt.</p>
K+S Aktiengesellschaft	<p>K+S France S.A.S. mit Verwaltungssitz in Reims ist die französische Tochtergesellschaft der nordhessischen K+S Gruppe. K+S France verfügt über drei Produktionsstandorte in Frankreich, die jeweils auf ein bestimmtes Produkt- und Dienstleistungsangebot spezialisiert sind. Die Haupttätigkeit des Standorts in Wittenheim ist die Granulierung von Kaliumchlorid. Eine Absackanlage und eine Düngermischanlage sind ebenfalls vor Ort.</p> <p>In Dombasle-sur-Meurthe befinden sich die Saline der K+S France, die hochreines Siedesalz herstellt, sowie der benachbarte K+S France Standort Cérébos, der ausschließlich Verbraucherprodukte konfektioniert, unter anderem die in Frankreich beliebte Tafelsalzmarke Cérébos®.</p>
Merck KGaA	<p>Der weltweit agierende Darmstädter Pharma- und Technologiekonzern Merck KGaA ist in Frankreich ein führender Arbeitgeber mit über 4.000 Beschäftigten an elf Standorten, darunter sieben Produktions- und sechs FuE-Standorte. So ist z. B. der 1972 gegründete Unternehmensstandort Molsheim der drittgrößte Standort der Merck-Gruppe weltweit.</p>

Name	Tätigkeitsschwerpunkte
Pfeiffer Vacuum	Die Geschichte von Pfeiffer Vacuum France gehen bis zum Jahr 1951 zurück. Seit 2011, als der hessische Konzern Pfeiffer Vacuum die französische Alcatel Vacuum Technology übernahm, firmiert die französische Gesellschaft unter „Pfeiffer Vacuum“. In dem Unternehmen mit Sitz in Annecy arbeiten heute rd. 1.000 Beschäftigte an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Vakuumpumpen, Turbomolekularpumpen und Dichtungssteuerungssystemen.
Samson	Seit dem Jahr 1962 ist der hessische Spezialist für Mess- und Regeltechnik Samson mit einer Tochtergesellschaft in Frankreich vertreten. Heute beschäftigt Samson France 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an acht Vertriebsstandorten und einem Produktionsstandort. Der Hauptsitz in Frankreich befindet sich in Vaulx-en-Velin in der Nähe von Lyon.
VAN HEES	Der weltweit agierende Hersteller von Gewürzen und Zusatzstoffen VAN HEES aus Walluf, der seit 1976 in Frankreich präsent ist, erwarb 2006 „Les Produits Français“ (LPF), ein französisches Traditionsunternehmen für Gewürzmischungen. Heute entwickelt und vermarktet der LPF-Geschäftsbereich weiterhin Produkte, die für den französischen Markt angepasst sind.
Vitronic Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme	Die Vitronic Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme mit Sitz in Wiesbaden hat im Jahr 2018 eine Niederlassung in Frankreich eröffnet. Vitronic France SAS, eine 100%-ige Tochtergesellschaft von Vitronic Deutschland, befindet sich in Rungis, südlich von Paris und agiert als Service- und Vertriebsstandort für den französischen und südeuropäischen Markt.

Quelle: Recherchen der Hessen Agentur



## 5 Kultur- und Kreativwirtschaft in Frankreich und Hessen

In Frankreich und Hessen hat die Kultur- und Kreativwirtschaft einen hohen Stellenwert. Zudem bestehen vielfältige Verbindungen zwischen der hessischen und der französischen Kreativwirtschaft, aus denen sich für Kreativwirtschaftsunternehmen Potenziale ergeben.

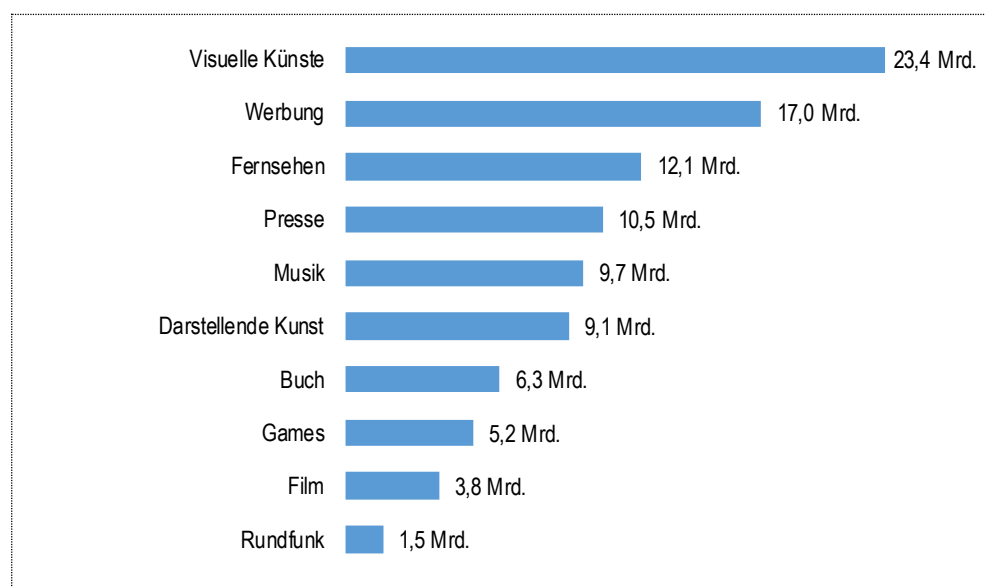
### Wirtschaftliche Kennzahlen

Im Jahr 2018 betrug der Umsatz der Kultur und Kreativwirtschaft<sup>4</sup> in Frankreich 91,4 Mrd. Euro. Das durchschnittliche jährliche Wachstum belief sich zwischen 2013 und 2018 auf 6,7 %. Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird in Frankreich in zehn Sektoren unterteilt. Absteigend nach Umsatzstärke sortiert sind dies die Visuellen Künste (23,4 Mrd. Euro), Werbung (17 Mrd. Euro), Fernsehen (12 Mrd. Euro) sowie Presse, Musik, Darstellende Kunst, Buch, Games, Film, Rundfunk (vgl. Ernst & Young 2019, S. 10).

---

<sup>4</sup> Die Angaben sind für Hessen und Frankreich aufgrund methodischer Abweichungen nur eingeschränkt zu vergleichen. Nach einer anderen Abgrenzung erzielte die französische Kultur und Kreativwirtschaft 2018 einen Umsatz von 102,4 Mrd. Euro (vgl. Ministère de la Culture 2021, S. 44-45).

**Abbildung 17 Umsatz in den Teilmärkten der Kultur und Kreativwirtschaft in Frankreich 2018 (in Euro)**



Quelle: Ernst & Young 2019, S. 10; Darstellung der Hessen Agentur

In einigen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft ist Frankreich Weltmarktführer: Entsprechende Unternehmensbeispiele sind Universal Music in der Musikindustrie, Ubisoft in der Gamesbranche und Editis in der Verlagsbranche.

Besonders die französische Filmindustrie und der Buchmarkt spielen für den kulturellen Export eine bedeutende Rolle (vgl. Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères, 2022). Der audiovisuelle Sektor in Frankreich profitiert von einer Vielzahl öffentlicher und privater Unterstützungsquellen wie den Zuschüssen des Centre national du cinéma et de l'image animée (vgl. Cairn International Edition 2014). Frankreich war 2017 Partnerland der Buchmesse Frankfurt, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels unterstützt mit Aktivitäten wie Fellowship-Programmen und weiteren Nachwuchsaktivitäten den Austausch zwischen Deutschland und Frankreich (vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels 2022). Auch das Institut français Frankfurt unterstützt Kooperationen der Kultur- und Kreativbranche und organisiert Kulturprojekte zur Stärkung des Dialogs (vgl. Institut français Frankfurt 2022a). Der französische Gamesektor zählt nach dem britischen und deutschen zu den führenden Gamesstandorten in Westeuropa; weltweit erfolgreiche Games wie Assassin's Creed und Far Cry wurden in Frankreich entwickelt (vgl. CCCI international 2021). Er weist mit Gamesentwicklern wie Eugen Systems, Cyanide and Ankama internationale anerkannte Unternehmen auf (vgl. Wolf, Iwatani 2015, S. 187-188).

Im Designmarkt hat Frankreich eine lange Historie: Nachfolgend auf Philippe Starck ist eine neue Generation von französischen Topgestalterinnen und -gestaltern entstanden, wie Patrick Jouin oder die Architektenbrüder Ronan & Erwan Bouroullec (vgl. Business France 2016, S. 7). Die nordfranzösische Stadt Lille, die wie Marseille und Avignon bereits Europäische Kulturhauptstadt war, wurde 2020 zur „World Design Capital“ gekürt. Auch die Region RheinMain strebt für das Jahr 2026 eine Bewerbung als World Design Capital an (vgl. designfrm 2022 und World Design Organization (WDO) 2022). In Frankfurt ansässige Designinstitutionen wie der Deutsche Designer Club pflegen den Austausch mit französischen Kreativen wie Anette Lenz, die 2021 ihre erste Einzelausstellung in Deutschland »à propos« im Museum Angewandte Kunst in Frankfurt zeigte. Auch im Hochschulbereich gibt es zahlreiche Verbindungen zu Frankreich, beispielsweise durch Stipendienprogramme bei der HfG Offenbach, der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, der Hochschule Darmstadt und der Philipps-Universität Marburg (vgl. Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main 2022, Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz 2022).

Die Paris Fashion Week zählt zu den wichtigsten Modewochen weltweit (vgl. Dillon 2011, S. 115 und Paris Fashion Week 2022). Hessen hat mit der Messe Frankfurt, seinem Textil-Netzwerk Texpertise und vielen weiteren Messeevents sowie mit der im Juni 2022 von der Stadt Frankfurt organisierten Frankfurt Fashion Week zahlreiche (potenzielle) Schnittstellen zur französischen Modebranche (vgl. Messe Frankfurt Exhibition GmbH 2022).

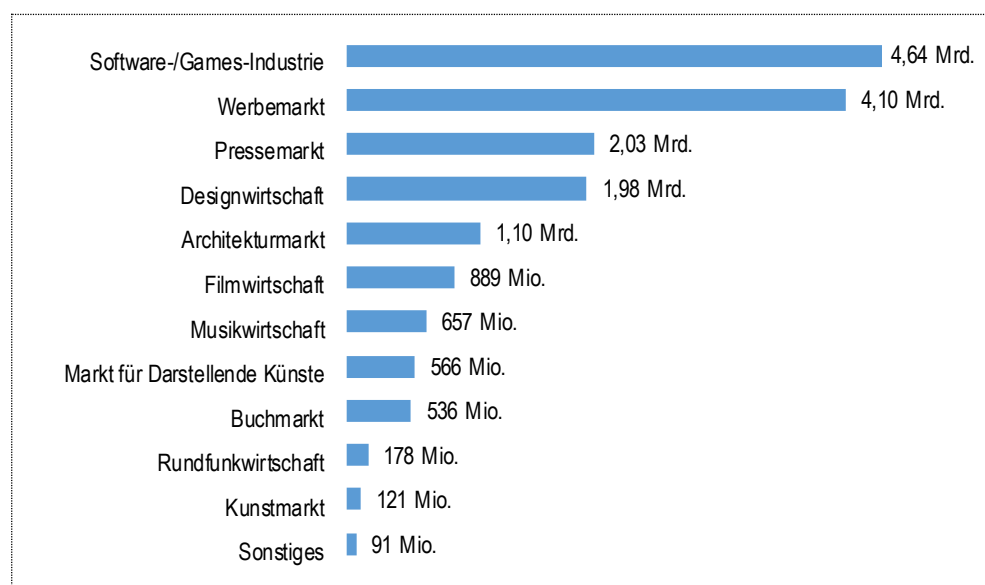
Auch die Bildende Kunst ist ein herausragender Sektor, nicht zuletzt repräsentiert mit der weltbekannten Pariser Museumslandschaft vom Louvre bis zum Centre Pompidou, die auch mit Frankfurter Museen durch Ausstellungskooperationen verbunden ist. Architektur ist eine große Säule dieses Teilmarktes. Im Bereich der Darstellenden Künste zählen Aufführungen französischer Tanzgruppen in Deutschland als Exportschlager (vgl. Institut français Frankfurt 2022b). Dieser Teilmarkt ist neben Musik und Games ein besonders starker Wachstumsmarkt in Frankreichs Kultur- und Kreativwirtschaft (vgl. Ernst & Young 2019, S. 12).

Im Jahr 2019 erwirtschaftete die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft<sup>5</sup> einen Umsatz von 14,8 Mrd. Euro. Seit dem Jahr 2014 ist er um 21 % gestiegen. Unter den elf Teilmärkten entfällt der höchste Umsatz auf die Software- und Games-Industrie (4,6 Mrd. Euro) und den Werbemarkt (4,1 Mrd. Euro). Es folgen Pressemarkt und Designwirtschaft mit jeweils 2 Mrd. Euro (vgl. Abbildung 18).

---

<sup>5</sup> Ausführliche statistische Angaben zur hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft enthält der jährlich erscheinende Datenreport, vgl. aktuell Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (2021a): Datenreport 2021 Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen Creative Industries.

**Abbildung 18 Umsatz in den Teilmärkten der Kultur und Kreativwirtschaft in Hessen 2019 (in Euro)**



*Anm.: Aufgrund von Doppelzählungen ergibt die Summe der Teilmärkte nicht die Summe insgesamt.  
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur*

Hessen ist ein starker und international vernetzter Kreativwirtschaftsstandort mit wichtigen Branchenevents wie der Frankfurter Buchmesse, der Messe Ambiente oder der Documenta in Kassel. Insbesondere in der Rhein-Main-Region sind namhafte Werbe- und Designagenturen, international agierende Software- und IT-Service-Unternehmen, Computerspielverlage und -entwickler, Architekturbüros, Musik- und Buchverlage und Kreativunternehmen weiterer Teilmärkte ansässig. Auch die dortige renommierte Hochschul- und Museumslandschaft prägt die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft.

Mit namhaften Unternehmen wie Deck13 Interactive, Crytek und Limbic Entertainment sowie mit Niederlassungen großer internationaler Videospiele-Konzerne wie Nintendo, Sony Interactive, Bandai Namco und Konami ist Hessen ein relevanter Unternehmensstandort für die Gamesbranche. Bethesda Softworks aus den USA hat 2020 neue Zweigstellen sowohl in Frankfurt als auch Paris eröffnet. Darmstadt zeichnet sich bundesweit durch Unternehmen und Forschungstätigkeit in den Bereichen Serious Games und Cybersecurity aus, neben Frankfurt ist die Stadt auch ein wachsender KI-Forschungsstandort. Mit Events wie den German Dev Days und den Game Days werden der Gamesbranche Vernetzungsplattformen geboten.

In Hessen trifft man auf Werbeagenturen mit ausgeprägter Digitalkompetenz wie Ogilvy, SYZYGY, McCann, DAMM & BIERBAUM und Scholz & Volkmer sowie auf potenzielle Auftraggeber der großen Wirtschaftsbranchen. Weitere Wachstumsbereiche hiesiger Werbeagenturen sind die Onlinewerbung sowie die Werbefilmindustrie.

Neben gemeinsamen Projekten und den wechselseitigen wirtschaftlichen Aktivitäten sind auch einige Unternehmensverflechtungen zwischen Hessen und Frankreich im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft zu nennen. In Frankfurt ist die Havas Media Group mit über 400 Beschäftigten tätig, die zum französischen Konzern Vivendi gehört (vgl. Havas Media Germany 2022). Der Hauptsitz von Starcom Germany mit rd. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ebenfalls in Frankfurt. Sie ist wie die Agentur Digitas Pixelpark in Frankfurt Tochtergesellschaft der Publicis Groupe (vgl. Starcom Germany 2022 und Digitas Pixelpark 2022). Im Bereich Bauen hat die Spie SA in 2020 die Planen und Bauen GmbH mit rd. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen (vgl. SPIE 2020).

### **Das Modeland Frankreich – interessanter Partner für Kooperationsprojekte mit Hessen**

*Gastbeitrag der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer Paris*

Der direkte Nachbar Frankreich ist seit Jahrzehnten ein bevorzugter Handels- und Kooperationspartner für Hessen – was allgemein für die wirtschaftlichen Beziehungen gilt, trifft auch auf die Kreativwirtschaft mit dem Textil- und Fashionbereich zu. Deren herausragende Bedeutung in einem der großen Mode-Länder schlechthin führt zu einem beachtlichen Potenzial für die Zusammenarbeit mit hessischen Akteuren. Insgesamt erzielten die knapp 20.000 Kultur- und Kreativunternehmen in Hessen im Jahr 2019, d. h. vor der Coronavirus-Pandemie, mit 14,8 Mrd. Euro einen neuen Umsatzrekord. Zu verdanken war dies vornehmlich dem Werbemarkt und der Software- und Games-Industrie, direkt gefolgt von der Designwirtschaft. Diese brachte knapp 2 Mrd. Euro ein. Der Modesektor als Teilbereich der Designwirtschaft, der mehr und mehr mit der Frage einer nachhaltigen Mode konfrontiert ist, spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Insgesamt sind ca. 127.500 Personen in der hessischen Kultur- und Kreativbranche tätig. Die Suche nach internationalen Partnerschaften und das Interesse an Kooperationen mit Frankreich liegt daher im wahrsten Wortsinn nahe. Tatsächlich übersteigt in Frankreich das Gewicht der Kultur- und Kreativwirtschaft sogar jenes der Automobil- oder der Chemieindustrie. Eine 2019 veröffentlichte Studie ergab einen Gesamtumsatz in Höhe von 91,4 Mrd. Euro – seit 2013 wurde ein Wachstum um 6,7 % verzeichnet. Die Exporte nahmen in diesem Zeitraum doppelt so schnell zu wie die französischen Exporte insgesamt, was insbesondere auf den Luxussektor zurückzuführen ist. Um diese Dynamik noch zu unterstützen, legte die französische Regierung im Rahmen des vierten Programms für Zukunftsinvestitionen ein Förderprogramm in Höhe von 400 Mio. Euro auf.

Der Bereich der Mode gilt als strategischer und symbolischer Sektor für das Land, das Coco Chanel, Yves Saint Laurent und Jean-Paul Gaultier, aber auch eine Vielzahl weniger bekannte, aber sehr erfolgreiche Marken sowie Mode-Start-ups hervorgebracht hat und immer noch hervorbringt. Erwähnt werden muss zudem der Status von Paris als inoffizielle „Hauptstadt der Mode“, deren Fashion Weeks nach wie vor tonangebend sind und zu den wichtigsten der Welt gehören. Einer Studie aus dem Jahr 2018 zufolge belief sich der Umsatz der Modeindustrie in Frankreich auf 154 Mrd. Euro – es handelte sich dabei um 3,1 % der gesamten französischen Wirtschaftsleistung. Mit 616.000 direkten

und 384.000 indirekten Arbeitsplätzen gibt es rund eine Million Beschäftigte im Mode- und Textilbereich in Frankreich. Zu den größten und erfolgreichsten französischen Unternehmen gehören das Familienunternehmen Hermès, der Luxusgüter-Konzern LVMH (Louis Vuitton Moët Hennessy), dessen Besitzer Bernard Arnault der reichste Mann des Landes ist, sowie der von dem Industriellen François Pinault gegründete Konkurrent Kering. Unter dem Dach von LVMH sind Marken wie Louis Vuitton, Givenchy, Kenzo oder die Modesparte von Dior vereint, zu Kering gehören unter anderem Saint-Laurent, Gucci, Balenciaga und Brioni.

Allerdings beschränkt sich die Bedeutung der Modeindustrie in Frankreich längst nicht nur auf den äußerst einträglichen Luxusbereich und die Haute Couture, deren Umsatz 2019 fast 56 Mrd. Euro erreicht hatte, mit einem Zuwachs von 9 %. Gerade auch die hohe Anzahl kleiner oder mittelgroßer Unternehmen sowie Start-ups im Mode- und Textilsektor machen das Land zu einem interessanten und dynamischen Partner. Oftmals hat die Erfahrung gezeigt, dass Deutsche und Franzosen bei Kooperationen komplementär wirken und von ihrer Verschiedenartigkeit profitieren, wenn sie diese richtig einzusetzen wissen. So schwierig es auch ist, Verallgemeinerungen zu treffen – während Deutschen tendenziell ein sehr methodisches, zuverlässiges und strukturiertes Vorgehen nachgesagt wird, gelten Franzosen allgemein als kreativer, spontaner und offener. Gerade in der Welt der Mode kann eine Verbindung beider Seiten herausragende Ergebnisse liefern.

Vorbilder für eine solche fruchtbare französisch-deutsche Zusammenarbeit in dieser Branche wurden bereits mehrmals von der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (AHK Frankreich) ausgezeichnet. Diese Anerkennungen haben per se eine große Bedeutung für die Projekte, ziehen aber auch eine entsprechende mediale Aufmerksamkeit auf sich. So wird im Rahmen des seit 2011 verliehenen Deutsch-Französischen Wirtschaftspreises seit 2013 auch der Deutsch-Französische Preis für die Kreativ- und Kulturwirtschaft vergeben. Gleich im ersten Jahr wurde die Bekleidungsmarke Augustin Teboul ausgezeichnet, deren Konzept einen Mittelweg aus Prêt-à-Porter und exklusiver Couture darstellte. Entstanden war sie im Jahr 2009 in Berlin aus der Zusammenarbeit zwischen der deutschen Designerin Annelie Augustin und der französischen Modeschöpferin Odély Teboul. Die beiden Gründerinnen, die jeweils 2006 an der privaten Pariser Modeschule Esmod ihren Abschluss in Modedesign mit Auszeichnung gemacht hatten, gaben stets an, ihre Inspiration aus dem deutsch-französischen Zweiklang zu ziehen. Ein besonderes Augenmerk legten sie auf detailreiches Stoffhandwerk. Bereits die erste Kollektion mit dem makabren Titel „cadavre exquis“ („Exquisiter Kadaver“) erhielt mehrere Auszeichnungen in Deutschland wie auch in Frankreich und machte sie schnell zu den vielversprechendsten Nachwuchstalente in Berlin. Allerdings zeigte das Duo im Januar 2017 nach zwölf gemeinsamen Saisons seine letzte gemeinsame Frühjahrs- und Sommer-Kollektion im Berliner Mode Salon. Bei diesem Anlass stellte die Französin Odély Teboul ihr neues Label Lou De Bètoly vor.

Im vergangenen Jahr zeichnete die AHK Frankreich ein weiteres deutsch-französisches Kooperationsprojekt im Modebereich aus: Für ihre Partnerschaft erhielten die Modeschule Berlin und die Pariser Berufsschule Lycée Paul Poiret im Rahmen des deutsch-

französischen Berufsbildungstags den Preis „Beruf und Zukunft“. Im Rahmen der gemeinschaftlichen Initiative schufen die Schülerinnen und Schüler eine nachhaltige Kollektion nach den Prinzipien des Upcyclings oder der „Slow Fashion“. Zwar konnten sich die Jugendlichen aufgrund der Corona-Pandemie nur online austauschen und nicht persönlich treffen, um die entstandenen Arbeiten selbst vorzustellen oder eine gemeinsame Ausstellung zu planen, wie die Lehrerinnen Véronique Coquard und Regine Quack bedauerten: „Mode lebt auch von Begegnung, von Haptik und von Events“, betonten sie. Dennoch sei viel entstanden und habe es vielseitige Herangehensweisen an Nachhaltigkeitstechniken gegeben. Für Modeschülerinnen und -schüler sei es wichtig, ohne Grenzen zu denken und zu handeln, Sprachbarrieren zu überwinden und neugierig zu sein, so Coquard und Quack. Den Preis nannten sie eine schöne Bestätigung für den Erfolg des Projektes, aber auch einen Indikator für einen Mentalitätswandel in der Produktion: „Das Prêt-à-porter, das häufig ausgelagert und in großem Maßstab produziert wird, findet in dieser Erfahrung eine menschliche und handwerkliche Dimension wieder, die kein Rückschritt ist, sondern eine neue Art und Weise, Modeberufe zu betrachten, in der das Know-how und die menschlichen Fähigkeiten aufgewertet werden.“ Dass gerade der Austausch zwischen Deutschen und Franzosen hier so fruchtbar ist, spricht für deren Nähe – bei allen kulturellen Unterschieden.

Auf dieser Nähe baut die AHK Frankreich als 1955 gegründete Institution der deutschen Außenwirtschaftsförderung auf. Rund 800 Unternehmen mit einem besonderen Interesse an der Pflege und Erweiterung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen haben sich hier zusammengeschlossen – es handelt sich um das umfangreichste deutsch-französische Netzwerk. Mit schätzungsweise rd. 2.300 deutschen Unternehmen in Frankreich und über 320.000 Beschäftigten ist Deutschland dort der zweitgrößte ausländische Investor. Die Hauptaufgaben der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer mit Sitz in Paris und einer Vertretung in Berlin bestehen in der Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, der Interessenvertretung und Mitgliederbetreuung sowie der Beratung und Unterstützung von Unternehmen. Auf Konferenzen und Veranstaltungen bringt die AHK Politik, Verbände, Medien, Unternehmen ebenso wie andere Multiplikatoren aus beiden Ländern zusammen, um den Dialog und die Zusammenarbeit zu fördern. Organisiert werden unter anderem Delegationsreisen für deutsche Unternehmen nach Frankreich und umgekehrt sowie Aus- und Weiterbildungskurse und Mobilitätsprogramme für Lehrlinge aus beiden Ländern. So können Synergien geschaffen und Kooperationsmöglichkeiten entdeckt werden – auch im Bereich der Mode.

## Weltweite Nummer eins für Textilmessen

### *Gastbeitrag der Messe Frankfurt GmbH*

Die Messe Frankfurt bietet weltweit aktuell 54 Veranstaltungen für Bekleidungsstoffe, Mode, Wohntextilien, technische Textilien, Textilverarbeitung und -pflege. Das „Texpertise Network“ vereint alle Textilmessen unter einem Kommunikationsdach. Grundlage dafür ist ein weltweites Netz aus Vertriebspartnern und Tochtergesellschaften, zu denen auch die Messe Frankfurt France in Paris gehört.

Die Messe Frankfurt France wurde 2002 gegründet, um die Betreuung der Kundinnen und Kunden in Frankreich zu gewährleisten. Das Unternehmen engagiert sich stark in der Fashion- und Modeszene sowie in der textilen Vorstufe, mit einer echten Expertise in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Unterstützung internationaler Jungdesignerinnen und Jungdesigner steht ganzjährig auf dem Programm. Heute ist die Messe Frankfurt France mit fast 25 Beschäftigten, einem Umsatz von 26,2 Mio. Euro und 85 Vertriebspartnern weltweit in der Lage, jede Art von Messe oder Veranstaltung in Frankreich zu organisieren. Im Jahr 2019 haben die Messen des Unternehmens etwa 3.000 Aussteller aus 35 Ländern und 29.000 Besucherinnen und Besucher aus 133 Ländern versammelt.

Damit stellt die Messe Frankfurt France eine wichtige Stütze im einzigartigen Portfolio von insgesamt 54 internationalen Textilmessen der Messe Frankfurt dar. Das Unternehmen ist weltweit Marktführer für Fachmessen der Textilbranche. 2019, vor der Pandemie, nahmen mehr als 23.000 Aussteller und mehr als 600.000 Besucherinnen und Besucher an den Veranstaltungen rund um den Globus teil. Das Messeangebot umfasst die gesamte Wertschöpfungskette der Textilindustrie: Das so genannte „Texpertise Network“<sup>6</sup> der Messe Frankfurt bietet als zentrale Kommunikationsplattform Informationen zu den weltweit bekannten Messemarken und erstklassigen Serviceleistungen der Messe Frankfurt.

Das Texpertise Network setzt sich für die Beschleunigung von Innovation und Wandel in der Textil- und Modeindustrie ein, um das Aktionsjahrzehnt zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 voranzutreiben. Unterstützt von dem Conscious Fashion and Lifestyle Network und in Zusammenarbeit mit dem United Nations Office for Partnerships, informiert und mobilisiert das Texpertise Network den Mode- und Textilsektor, um Lösungen für einen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Wandel umzusetzen.

Ihre weltweiten Textil-Events teilt die Messe Frankfurt in vier Cluster ein: Apparel Fabrics & Fashion, Interior & Contract Textiles, Technical Textiles & Textile Processing sowie Textile Care.

---

<sup>6</sup> Weiterführende Informationen zum Texpertise Network sind abrufbar unter [www.textpertisenetwork.messefrankfurt.com](http://www.textpertisenetwork.messefrankfurt.com).

Frankreich spielt in diesem Angebotsspektrum eine bedeutende Rolle, weil hier die internationale Mode- und Textilindustrie tief in der Kultur verankert ist und daher einen der wichtigsten Märkte abbildet. Im Bereich Textile Care gibt es bedeutende Branchenplattformen in Paris. Textile Care bündelt die Dynamik der Branchen für die textile Pflege. Die Texcare France stärkt die führende Position der Messe Frankfurt als Anbieter von Fachmessen für die Textilpflege.

Unter Apparel Fabrics & Fashion subsumieren sich alle Messen für Stoffe, Garne, Lohnkonfektion, Leder und Mode. Dafür steht in Frankreich vor allem die Texworld Evolution in Paris. Sie bringt zwei Mal im Jahr ein Fachpublikum aus der Modeindustrie zusammen. Im Jahr 2021 hat die Messe Frankfurt sowohl im Februar als auch im Juli Texworld Evolution – le showroom als hybride Veranstaltung im Herzen von Paris veranstaltet. Zuletzt boten auf der Texworld Evolution 201 Aussteller im Februar 2022 den rd. 2.800 Facheinkäuferinnen und -einkäufern aus der ganzen Welt im Parc d'Expositions Le Bourget eine Beschaffungsplattform mit einer breiten Produktpalette, die von Basics bis hin zu den kreativsten und qualitativ hochwertigsten Produkten reichte. Die nächste Texworld Evolution fand vom 4. bis 6. Juli 2022 in Paris statt.

Die Texworld Evolution lenkt den Fokus auf innovative und nachhaltig produzierte Stoffe. Sie umfasst vier Fachmessen:

- **Texworld** – mit internationalen Webern, die eine breite Palette von Textilien, Besätzen und Accessoires anbieten, darunter auch ein beachtliches Denim-Angebot.
- **Apparel Sourcing** – das größte europäische Schaufenster für Bekleidungs- und Accessoirehersteller aus vielen bekannten und neuen Beschaffungsländern.
- **Avantex** – die internationale Innovationsmesse für eine fortschrittliche und nachhaltige Mode.
- **Leatherworld** – die europäische Plattform für die Beschaffung von Leder und verwandten Materialien.

Im Juni 2022 fand für die internationale Textilbranche ein besonderes Highlight in Frankfurt statt. Vom 21. bis 24. Juni 2022 wurde die Heimtextil einmalig als Summer Special zeitgleich zum Messeduo Tectextil und Texprocess durchgeführt. Parallel wurden in der Stadt Frankfurt das D2C Neonyt Lab der Messe Frankfurt und über 100 Publikumsveranstaltungen der Frankfurt Fashion Week, organisiert von der Stadt Frankfurt und unterstützt vom Hessischen Wirtschaftsministerium, geboten. Dies schuf einzigartige Synergien an einem Ort. Aussteller profitierten von Cross-Selling-Möglichkeiten und konnten Geschäftsbeziehungen in ganz neuen Konstellationen knüpfen.



## 6 Potenziale der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und Hessen

### **Eine lebendige Partnerschaft voller Herausforderungen und Erfolge**

*Gastbeitrag Club des Affaires de la Hesse e.V. (Deutsch-Französischer Wirtschaftsclub in Hessen)*

Jährlich exportieren hessische Unternehmen Waren im Wert von 5 Milliarden Euro nach Frankreich, was Frankreich nach den USA zum zweitwichtigsten Handelspartner Hessens macht. Frankreich ist nach den USA und vor den Niederlanden das zweitwichtigste Herkunftsland für ausländische Direktinvestitionen in Hessen. 550 französische Unternehmen mit über 66.000 Beschäftigten sind in Hessen tätig. Bezeichnend für die enge Verflechtung zwischen Hessen und Frankreich sind die erfolgreichen Gemeinschaftsunternehmen bzw. Beteiligungen und Kooperationen, die in Hessen vorhanden sind und kontinuierlich zunehmen. 13.371 Französinen und Franzosen sind beim französischen Konsulat in Hessen angemeldet, womit das Land die viertbeliebteste Ansiedlungsregion der Französinen und Franzosen in Deutschland ist. Allein diese Zahlen sind ein Beleg dafür, wie eng die Beziehungen zwischen Hessen und Frankreich sind. Dabei teilen die beiden Regionen nicht einmal eine Grenze. Doch schon in der Vergangenheit war Hessen ein Anziehungspunkt für Französinen und Franzosen – die Städte Neu-Isenburg oder auch Friedrichsdorf in der Rhein-Main-Region waren Gründungen der Hugenotten, der protestantischen Glaubensflüchtlinge aus Frankreich. In Hanau und in Bad Karlshafen im Kasseler Raum siedelten sich ebenfalls zu damaliger Zeit Hugenotten an.

Französische Banken zieht es an den Finanzplatz Frankfurt und Logistikunternehmen an den Flughafen Frankfurt. Automobilhersteller wie auch Autozulieferer nutzen die zentrale Lage Hessens, um von hier aus den deutschen Markt zu bearbeiten. Die Pharmaindustrie ist auch sehr gut vertreten. Frankreich bietet in Hessen ein Bild, das genauso bunt ist wie das Land selbst. Viele Städte in Hessen pflegen lebendige Partnerschaften in Frankreich, das Land selbst eine mit der Region Nouvelle-Aquitaine mit ihrer Hauptstadt Bordeaux. Sechs Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählen sowohl Nouvelle-Aquitaine als auch Hessen, wobei die französische Partnerregion flächenmäßig in etwa doppelt so groß ist.

Auch wenn die engen Verbindungen zwischen Hessen und Frankreich so selbstverständlich geworden sind, zeigen die wachsenden Herausforderungen in Europa mehr denn je, wie wichtig die enge Kooperation und Antriebskraft zwischen Frankreich und Deutschland, und besonders in Hessen, von Bedeutung sind. Der Aachener Vertrag von 2019 legt eine große Bandbreite von gemeinsam definierten Kooperations-schwerpunkten und Bürgerinitiativen fest, die für Frankreich in Hessen und umgekehrt großes Potential aufzeigt. Es ist eine Chance und Verpflichtung zugleich, denn auch wenn Hessen und Frankreich zu Recht auf das gemeinsam Erreichte sehr stolz sein dürfen, ist Erfolg nicht beständig, sodass kontinuierliches Engagement und beiderseitige Verve essenzielle Voraussetzung für die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte sind.

### **Der Deutsch-Französische Wirtschaftsclub in Hessen**

1977 gegründet, hat sich der Club des Affaires de la Hesse e.V. zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen den deutschen und französischen Business Communities in Hessen und insbesondere in der Metropolregion FrankfurtRheinMain zu fördern. Er stellt einen bevorzugten sowie freundschaftlichen Rahmen für deutsch-französisches Networking dar. Seine Mitglieder, die aus verschiedenen Wirtschaftsbranchen stammen, decken eine breite Palette von Berufszweigen ab; sie profitieren von langjährigen Beziehungen zu den französischen Institutionen in Deutschland, den deutschen Institutionen sowie den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Stadt Frankfurt (Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH), der Rhein-Main-Region (FrankfurtRheinMain GmbH) und des Landes Hessen (HA Hessen Agentur GmbH). Der Club des Affaires de la Hesse bietet seinen Mitgliedern den Zugang zum größten deutsch-französischen Wirtschaftsnetzwerk an: dem Deutsch-Französischen Wirtschaftsclub (CAFA | Club d'Affaires Franco-Allemands), der insgesamt ca. 3.500 Mitglieder in 20 Clubs in Deutschland und Frankreich vereint.

Zum Rahmenprogramm gehören monatliche Abendveranstaltungen in deutscher und französischer Sprache, die mit einer Persönlichkeit aus Wirtschaft, Politik oder Kultur organisiert werden. Zu „Entdeckungsabenden“ lädt ein Unternehmen ein, das Einblicke in sein Métier und seine Branche vermittelt. Quartalsweise werden Business Lunches angeboten, die im kleineren Kreis einen praxisorientierten Austausch mit Fachexpertinnen und -experten zu einem Wirtschaftsthema ermöglichen. Der Jahresempfang findet traditionell mit einer Vertreterin oder einem Vertreter der kommunalen Politik und der Presse statt.

Seit 1988 hat der Wirtschaftsclub eine Junior Abteilung, die Veranstaltungen zu Themen, die insbesondere Young Professionals interessieren, sowie gesellige und sportliche Veranstaltungen organisiert.

Die Generalkonsulin Frankreichs in Frankfurt, Frau Dr. Ilde Gorguet, ist Ehrenpräsidentin des Club des Affaires de la Hesse und kann regelmäßig bei Veranstaltungen begrüßt werden.

---

## Chancen für hessische Unternehmen in Frankreich

Frankreich zählt zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern Deutschlands. Viele hessische Unternehmen sind seit Jahrzehnten sowohl im Handel als auch vor Ort in diesem Land vertreten. Die wirtschaftlichen Verflechtungen sind sehr eng und dürften sich in den kommenden Jahren noch verstärken, denn beide Länder haben ähnliche Herausforderungen zu bewältigen, wie Klima- und Energiewende, Digitalisierung, demographischer Wandel und Nachhaltigkeit. Zugleich führt die wachsende Unsicherheit in globalen Lieferketten zu einer Neuausrichtung, und auch der Ukrainekrieg deutet eine stärkere Regionalisierung der Lieferketten an.

Die französische Wirtschaft war von der Coronakrise stark betroffen. Mit dem Konjunkturpaket „France Relance“ soll erreicht werden, dass die Wirtschaftsleistung wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Der Plan verfolgt verschiedene Ziele und umfasst eine Fülle an neuen und bereits zuvor beschlossenen Maßnahmen. Neben der Ankurbelung der Konjunktur sollen gleichzeitig Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt werden. Das Programm wurde im September 2020 aufgelegt und umfasst drei Bereiche. Im Rahmen der Stärkung des „Zusammenhalts“ (Cohésion) wird vor allem in den Gesundheitssektor investiert. Mit Blick auf die Energiewende werden umweltfreundliche Lösungen unter anderem in den Bereichen Transport, Industrie und Landwirtschaft sowie Energie-Effizienz in Gebäuden gefördert. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wird die Wiederansiedlung von Industrieunternehmen im eigenen Land angestrebt. Neben der Senkung von Unternehmenssteuern gibt es direkte Relokalisierungshilfen, und dies vor allem für fünf Sektoren (Gesundheit, wichtige Vorstoffe für die Industrie, Elektronik, Nahrungsmittel und 5G-Einführung). Während die Steuersenkungen die Attraktivität Frankreichs als Investitionsstandort erhöhen, dürfte die aktive Reindustrialisierungspolitik dazu führen, dass französische Firmen stärker auch auf deutsche bzw. hessische Zulieferungen zurückgreifen.

Im Anschluss an „France Relance“ wurde im Oktober 2021 „France 2030“ aufgelegt. Anders als „France Relance“, das mit Fördermitteln von 100 Mrd. Euro auf sehr viele Branchen abzielt, ist das Investitionsprogramm „France 2030“ stärker auf Zukunftssektoren konzentriert und soll dort gezielt Innovationen stimulieren. Gefördert werden unterschiedliche Branchen wie Biotechnologie, kompakte Kernreaktoren, Landwirtschaft, Start-ups in der Industrie, Elektromobilität, Wasserstoff, Raumfahrt sowie Bergbau in der Tiefsee (vgl. GTAI 2021a).

Die stärkste Förderung im Rahmen von „France 2030“ soll mit 8 Mrd. Euro dem Energiesektor zugutekommen. Einer der Zielbereiche, die Entwicklung und Nutzung von grünem Wasserstoff, erhält 2 Mrd. Euro; in diesem Bereich will Frankreich bis 2030 zum Weltmarktführer avancieren. Eine Milliarde Euro sollen in die Entwicklung kompakter Kernreaktoren (SMR, small modular reactors) fließen. Diese beiden Bereiche sind laut Präsident Macron eng verbunden, da in Europa nur mit Kernenergie in den kommenden Jahren genügend grüner Wasserstoff hergestellt werden könne.

Konkrete Zielvorgaben gibt es auch für die Kfz-Industrie, die bis 2030 eine Inlandproduktion von zwei Mio. Elektro- und Hybridautos erreichen soll. Ein weiterer Schwerpunkt der Strategie „France 2030“ ist die Beschleunigung des Gesundheitsinnovationsplans „Plan Innovation Santé 2021 – 2030“. Dieser zielt darauf ab, Frankreich an die Spitze der europäischen Gesundheitsforschung zu bringen. Dabei werden neben der Bekämpfung von Infektionskrankheiten die Entwicklung und Produktion neuer Biomedikamente gefördert und die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll vorangetrieben werden. Auch im Kultursektor werden klare Ziele definiert; so soll beispielsweise die Entwicklung von Fernsehserien gefördert werden, um im Land große Produktionsstudios hervorzubringen (vgl. GTAI 2021a).

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die französische Entwicklungsagentur (Agence française de développement, AFD) das Budget für Klimaprojekte in den letzten Jahren erhöht hat und Ende 2020 auf jährlich 6 Mrd. Euro festlegte. Sie fördert auch ökosystembasierte Lösungen, die Naturschutz, Klimaschutz und -anpassung miteinander verbinden (vgl. GTAI 2021b).

Präsident Emmanuel Macron wurde 2022 wiedergewählt, hat aber im Juni die Mehrheit im Parlament verloren. Somit ist er bei Gesetzesvorhaben auf ein Bündnis oder wechselnde Mehrheiten angewiesen und kann nicht mehr „durchregieren“. Inwieweit diese neue politische Konstellation die Umsetzung der zuvor geschilderten Pläne beeinflussen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeschätzt werden. Es kann zu punktuellen Veränderungen kommen, aber die Gesamtperspektive dürfte nicht zur Debatte stehen: Frankreich stellt die Weichen für eine energieeffiziente, zukunftsorientierte und nachhaltige Wirtschafts- und Industriepolitik. Damit wird ein steigender Bedarf an Investitionsgütern, Beratungs- und Betriebsdienstleistungen sowie Lösungen zum Schutz von Klima und Ökosystemen verbunden sein. Für hessische Unternehmen bietet dies gute Voraussetzungen, neue Absatzchancen in Frankreich zu erschließen oder bestehende Geschäftsbeziehungen auszubauen.

### **Chancen für französische Unternehmen in Hessen**

Das Bundesland Hessen gehört zu den wirtschaftlich erfolgreichsten deutschen Bundesländern und ist mit seiner zentralen Lage innerhalb Europas und seinen guten Verkehrsverbindungen prädestiniert für den internationalen Austausch. Der Frankfurter Flughafen sowie der Hauptbahnhof Frankfurt bieten schnellen Anschluss nach Paris und zahlreichen anderen französischen Städten. Zudem wird der Warentransport auf der Straße in Hessen dadurch begünstigt, dass sich wichtige europäische Nord-/Süd- und Ost-/West-Autobahnverbindungen kreuzen und schnelle Fahrten zu anderen deutschen oder europäischen Zielen ermöglichen (vgl. auch Kapitel 2).

Aufgrund der EU-Integration bestehen für französische Unternehmen nur geringe Zugangsbarrieren zum hessischen Markt, und das Bundesland ist durch Offenheit und eine ausgeprägte Internationalität gekennzeichnet. Das Finanzzentrum Frankfurt am Main unterstützt vollumfänglich bei Investitionen und Zahlungsabwicklung; auch französische Finanzdienstleister sind hier mit Standorten vertreten.

### Finanzplatz Frankfurt

In Frankfurt am Main hatten gemäß Bundesbankstatistik vom Sommer vergangenen Jahres 164 Banken ihren Sitz, darunter waren 39 inländische und 125 ausländische Banken. Hinzu kommen 21 ausländische Banken, die eine Repräsentanz in dieser Stadt haben. Darüber hinaus sind in Frankfurt viele wichtige Institutionen, wie die Deutsche Börse, die Europäische Zentralbank und die Finanzaufsicht Bafin, angesiedelt. Die digitale Infrastruktur ist für die Anforderungen des globalen Datenverkehrs gut gerüstet, denn mit dem DE-CIX (Deutscher Commercial Internet Exchange) ist in Frankfurt der größte Datenaustauschpunkt der Welt angesiedelt.

Mit der Ansiedlung des International Sustainability Standards Board (ISSB) werden zukünftig in Frankfurt die grundlegenden Standards für die globale Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen mit erarbeitet. Die Finanzmetropole am Main soll als Drehscheibe für Europa, den Nahen Osten und Afrika fungieren und zentrale Funktionen für das ISSB insgesamt übernehmen. Wie auf der Klimakonferenz COP26 im November 2021 angekündigt, wird das ISSB weltweit an mehreren Standorten vertreten sein, wobei das Frankfurter Büro den Sitz des Vorstands und das Büro des ISSB-Vorsitzenden beherbergen wird.

In Frankfurt ist auch das Gründerzentrum Techquartier angesiedelt, dessen Kapazitäten und Dienstleistungen von zahlreichen Start-ups insbesondere der Fintech-Szene genutzt werden. Frankfurt verfügt über beste Voraussetzungen als Fintech Hub. Denn neben der Nähe zu den Banken können Fintechs in Frankfurt von der Vielzahl an Kanzleien mit Expertise zu regulatorischen Vorgaben und einem ausgezeichneten Forschungsumfeld in der Rhein-Main-Region profitieren.

Das Land Hessen ist ein im Bundesvergleich herausragender Forschungsstandort mit zahlreichen Anknüpfungspunkten für Kooperation und Austausch. Wichtige Treiber der Forschung und Entwicklung sind dabei auch zahlreiche Forschungsk Kooperationen zwischen Universitäten und privaten Unternehmen. Auch Start-up-Gründungen finden an hessischen Universitäten und Hochschulen ausgesprochen gute Bedingungen vor. Denn an fast allen hessischen Hochschulen wurden Entrepreneurship-Lehrstühle oder -Programme geschaffen. Zudem wurden an allen Hochschulen spezielle Anlauf- und Beratungsstellen sowie Inkubatoren eingerichtet, um Gründungsinteressierte an den Hochschulen frühzeitig zu erreichen. Während Frankfurt durch eine wachsende FinTech-Szene geprägt ist, bringt Darmstadt Innovationen aus der Informatik und den Ingenieurwissenschaften in die unternehmerische Praxis – unter anderem in Zukunftsfeldern wie Cybersecurity. Aber auch andere Universitäten und Hochschulen unterstützen Unternehmen in der Frühphase ihrer Entwicklung, wie die Universität Kassel mit ihrem Science Park.

Ergänzend zur dynamischen Hochschullandschaft treiben in Hessen viele außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowohl Forschung als auch Wissensvermittlung voran. Gemäß Recherchen der Hessen Agentur gibt es gut 60 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die ihren Hauptsitz in Hessen haben oder vor Ort Forschung betreiben. Sowohl die Max-Planck-Gesellschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft als auch die Helmholtz-Gemeinschaft und die Leibniz-Gemeinschaft betreiben zahlreiche Projektgruppen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf dem Bereich Naturwissenschaften und Technik. Das GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung betreibt in Darmstadt eine der weltweit führenden Teilchenbeschleunigeranlagen für die physikalische Grundlagenforschung. Zurzeit entsteht in Darmstadt das neue internationale Beschleunigerzentrum FAIR, eines der größten Forschungsvorhaben weltweit. Mit FAIR soll Materie im Labor erzeugt und erforscht werden, wie diese sonst nur im Universum vorkommt. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Forschungsorganisationen in Hessen ist die raumfahrt- und satellitenbezogene Forschung. Das European Space Operations Center (ESOC) ist das Satellitenkontrollzentrum der European Space Agency (ESA) und hat in der Vergangenheit zahlreiche Missionen anderer nationaler und internationaler Organisationen unterstützt (vgl. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen 2021b).

Die technologischen Stärken der Unternehmen in Hessen liegen insbesondere im Bereich Pharma und Life Sciences, Chemie und Biotechnologie. Aber auch in den Bereichen Materialtechnologien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Mess- und Regeltechnik, Optik, Umwelttechnologie sowie Fahrzeugbau verfügen Unternehmen in Hessen über hohe Kompetenzen. Da in Frankreich der Informations- und Kommunikationstechnologiesektor relativ stark ist, bieten sich attraktive Kooperationsmöglichkeiten. Mit der zunehmenden Nutzung von künstlicher Intelligenz und Industrie 4.0 bietet die hessische Industrie Chancen für die internationale Expansion französischer Start-ups, die mit der Entwicklung digitaler Industrieprozesse und smarten Lösungen im Bereich Informationstechnologie punkten können (vgl. GTAI 2021c).

Ein weiterer Schwerpunkt der hessischen Wirtschaft liegt auf den wertschöpfungsintensiven unternehmensnahen Dienstleistungen, etwa in den Zweigen der Management- und Rechtsberatung, Ingenieurdienstleistungen wie auch Software und Werbung. Letztere haben umfangreiche Überschneidungen mit der Kultur- und Kreativwirtschaft, die in Hessen sehr vielfältig ist (vgl. Kapitel 5). Im Bereich der Architektur und Stadtplanung gibt es eine hohe Kompetenz durch eine breite freiberufliche Szene und angesehenen Forschungseinrichtungen. In all diesen Bereichen bestehen bereits vielfältige Verbindungen zwischen französischen und hessischen Unternehmen, und es werden sich zukünftig neue Ansatzpunkte für zukunftsweisende Fragestellungen ergeben.

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle</b>	<b>Seite</b>
1 Fläche und Bevölkerung in Frankreich, Hessen und Deutschland.....	4
2 Altersstruktur in Frankreich, Hessen und Deutschland .....	9
3 Wirtschaftsleistung in Frankreich, Hessen und Deutschland .....	10
4 Wirtschaftsleistung je Einwohnerin und Einwohner in Frankreich, Hessen und Deutschland.....	11
5 Entwicklung der Direktinvestitionsbeziehungen zwischen Hessen bzw. Deutschland und Frankreich 2016 - 2020 .....	28
6 Ausländische Direktinvestitionen in Frankreich aus Deutschland und Hessen nach Wirtschaftszweigen 2020.....	30
7 Direktinvestitionen aus Frankreich in Hessen und Deutschland – nach Sitzland der Konzernspitze – nach Wirtschaftszweigen 2020.....	31
8 Unternehmen aus Frankreich in Hessen: Beispiele .....	32
9 Unternehmen aus Hessen in Frankreich: Beispiele .....	34

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung</b>	<b>Seite</b>
1 Raumstrukturen Frankreichs und Hessens als Wirtschaftsregionen in Europa.....	6
2 Hessens zentrale Lage in Europa .....	7
3 Jährliche Veränderungsrate des BIP (real) in Frankreich und Hessen 2000 - 2021 .....	10
4 Sektorale Struktur der Bruttowertschöpfung in Frankreich und Hessen 2019 .....	12
5 Wichtigste Exportziele Frankreichs 2021 .....	15
6 Wichtigste Exportziele Hessens 2021 .....	16
7 Weltweiter Export Frankreichs und Anteil Deutschlands 2000 - 2021 .....	17
8 Weltweiter Exports Hessens und Anteil Frankreichs 2008 - 2021 .....	18
9 Die wichtigsten Exportgüter Frankreichs weltweit und nach Deutschland 2021.....	19
10 Die wichtigsten Exportgüter Hessens weltweit und nach Frankreich 2021.....	20
11 Wichtigste Importländer Frankreichs 2021 .....	21
12 Wichtigste Importländer Hessens 2021 .....	22
13 Weltweiter Import Frankreichs und Anteil Deutschlands 2000 - 2021.....	23
14 Weltweiter Import Hessens und Anteil Frankreichs 2008 - 2021 .....	24
15 Die wichtigsten Importgüter Frankreichs weltweit und aus Deutschland 2021.....	25
16 Die wichtigsten Importgüter Hessens weltweit und aus Frankreich 2021 ...	26
17 Umsatz in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Frankreich 2018..	38
18 Umsatz in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2019.....	40

## Literaturverzeichnis

- **ACI Europe - Airports Council International Europe** (2020): Datenmaterialien. Brüssel.
- **Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V.** (2022): <https://www.boersenverein.de/>
- **Business France** (2016): Créative Industry, [https://www.gouvernement.fr/sites/default/files/locale/piece-jointe/2016/04/france-creative\\_industry.pdf](https://www.gouvernement.fr/sites/default/files/locale/piece-jointe/2016/04/france-creative_industry.pdf)
- **Cairn International Edition** (2014): The cultural industries in France and Europe: Points of Reference and Comparison, <https://www.cairn-int.info>
- **CCCI International** (2021): The French video games industry, <https://ccci.am/best-selling-video-games-that-originated-in-france/>
- **Demandt, A.** (2018): Geschichte der Spätantike. 3., durchgesehene Auflage, Verlag C.H. Beck, München.
- **Digitas Pixelpark GmbH** (2022): <https://www.digitaspixelpark.com/standorte/details/frankfurt/>
- **Dillon, S.** (2011): The Fundamentals of Fashion Management. A&C Black, S. 115.
- **Ernst & Young** (2019): L'économie mosaïque 3e Panorama des Industries Culturelles et Créatives en France.
- **Eurostat** (2022): Materialien zur Bevölkerungsstatistik und zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Luxemburg.
- **Europäische Kommission** (2020): Künftige Partnerschaft zwischen der EU und der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten: Wiederaufnahme der Verhandlungen über das Folgeabkommen zum Cotonou-Abkommen auf Ministerebene. Pressemitteilung vom 12. Juni 2020).
- **INSEE - Institut national de la statistique et des études économiques** (2022): Materialien zur Bevölkerungsstatistik und zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Paris.
- **Institut français Frankfurt** (2022a): <https://www.institutfrançais.de/frankfurt-am-main/kultur>
- **Institut français Frankfurt** (2022b): <https://www.institutfrançais.de/fr/allemanne/culture/theatre-danse>
- **GTAI - Germany Trade & Invest** (2021a): Milliarden für disruptive Technologien und mehr Industrie. Berlin und Bonn.
- **GTAI - Germany Trade & Invest** (2021b): Frankreich denkt Naturschutz und Klimaschutz zusammen. Berlin und Bonn.
- **GTAI - Germany Trade & Invest** (2021c): Französische Investitionen in Deutschland behaupten sich. Berlin und Bonn.
- **Goetz, H. W.** (1991): Leben im Mittelalter. 4., unveränderte Auflage, Verlag C.H.Beck. München.
- **Große, E. U. und H.-H. Lüger** (1996): Frankreich verstehen. Eine Einführung mit Vergleichen zu Deutschland. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.
- **Havas Media Germany GmbH** (2022): <https://www.havasmedia.de/about/>
- **Heineberg, H.** (2006): Stadtgeographie. 3. Auflage, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.
- **HSL - Hessisches Statistisches Landesamt** (jew. versch. Jahrg.): Materialien zur Außenhandelsstatistik, Bevölkerungsstatistik, Tourismusstatistik und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Wiesbaden.

- **HSL - Hessisches Statistisches Landesamt** (2022): Hessische Wirtschaft wächst 2021 um 3,1 Prozent. Pressemitteilung vom 30. März 2022.
- **Hessische Staatskanzlei** (o. J.): Interregionale Zusammenarbeit: Hessens Partnerregion Nouvelle-Aquitaine. Wiesbaden.
- **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen** (2021a): Datenreport 2021 Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen Creative Industries.
- **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen** (2021b): Hessische Innovationsstrategie 2021-2027 NACHHALTIG – DIGITAL – VERNETZT.
- **Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main** (2022): <https://www.hfg-offenbach.de/de/pages/internationaler-austausch#stipendien>
- <https://designfrm.de/de/>
- **Kempf, N.** (1999): Das politische System Frankreichs. In: Ismayr, W. (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas. Verlag Leske + Budrich, Opladen, S. 289 - 330.
- **Messe Frankfurt GmbH** (2022): <https://texpertisenetwork.messefrankfurt.com/>
- **Ministère de la Culture** (2021): Chiffres Clés – Statistique de la culture et de la communication.
- **Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères** (2022): Priority Export "Family": Cultural and Creative Industries, <https://www.diplomatie.gouv.fr/en/french-foreign-policy/economic-diplomacy-foreign-trade/supporting-french-businesses-abroad/priority-sectors-for-supporting-french-exports/article/priority-export-family-cultural-and-creative-industries>
- **PARIS FASHION WEEK** (2022): <https://parisfashionweek.fhcm.paris/en/>
- **SPIE Deutschland & Zentraleuropa GmbH** (2020): <https://spie.de/presse/2020/12/spie-erwirbt-planen-bauen-gmbh>
- **Starcom Germany GmbH** (2022): <http://dev.starcomgermany.com.cloud1-vm139.de-nserver.de/company/#ourcompany>
- **Statistisches Bundesamt** (jew. versch. Jahrg.): Materialien zur Bevölkerungsstatistik und Tourismusstatistik. Wiesbaden.
- **Statistische Ämter des Bundes und der Länder** (2021): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder. Wiesbaden (u. a.).
- **Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz** (2022): Internationale Hochschulkoooperationen, <https://www.internationale-hochschulkoooperationen.de/home.html>.
- **The World Bank** (2022): World Development Indicators - France. Washington.
- **UN Comtrade Data Bank** (2022): International Trade Statistics. New York.
- **UN Statistics Division** (2022): Data on National Accounts. New York.
- **Wolf, Iwatani** (2015): The Diminution of French Video Game Creativity, 2000-2010.
- **World Design Organization, WDO** (2022): <https://wdo.org/programmes/wdc/past-cities/>

## Kontaktadressen

Erstinformationen zum Wirtschaftsstandort Hessen können von der HTAI Hessen Trade & Invest GmbH, Ansprechpartner Herr Jonas Winkler, bezogen werden oder sind als Download unter [www.htai.de](http://www.htai.de) bzw. [www.invest-in-hessen.de](http://www.invest-in-hessen.de) verfügbar.

### **Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI)**

Herr Jonas Winkler  
Konradinallee 9  
65189 Wiesbaden  
Telefon: +49 (0)611 95017 - 8641  
[jonas.winkler@htai.de](mailto:jonas.winkler@htai.de)  
<https://www.htai.de> / <https://www.invest-in-hessen.com>

### **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**

Herr Bernd Kistner  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden  
Telefon: +49 (0)611 815 - 2366  
[bernd.kistner@wirtschaft.hessen.de](mailto:bernd.kistner@wirtschaft.hessen.de)  
<https://www.wirtschaft.hessen.de>

### **FrankfurtRheinMain GmbH**

International Marketing of the Region  
Herr Eric Menges, Geschäftsführer  
Unterschweinstiege 8  
60549 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 68 60 38 - 0  
[info@frm-united.com](mailto:info@frm-united.com)  
<https://www.frm-united.com>

### **Französische Botschaft in Deutschland**

Frau Anne-Marie Descôtes, Botschafterin  
Pariser Platz 5  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 5 90 03 90 00  
<https://de.ambafrance.org/-Deutsch->

### **Atout France – Französische Zentrale für Tourismus**

Postfach 100128  
60001 Frankfurt am Main  
[info.de@atout-france.fr](mailto:info.de@atout-france.fr)

### **La Région Nouvelle-Aquitaine**

Telefon: +33 (0) 5 49 38 49 38  
<https://www.nouvelle-aquitaine.fr/>

**Vertreter des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine**

**Représentant du Land de Hesse auprès du Conseil régional de Nouvelle-Aquitaine**

Herr Moritz Kummer  
Hôtel de Région  
14, Rue François de Sourdis  
33077 Bordeaux cedex  
Telefon: +33 (0) 5 56 56 38 24  
Mobil/portable: +33 (0) 6 12 60 23 14  
moritz.kummer-ext@nouvelle-aquitaine.fr

**Französisches Generalkonsulat Frankfurt am Main**

Frau Ilde Valerie Gorguet EP. Comba, Generalkonsulin  
Amtsbezirk: Hessen, Rheinland-Pfalz  
Zeppelinallee 35  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 79 50 96 - 0  
mel.francfort-de@diplomatie.gouv.fr  
<https://de.ambafrance.org/-Francfort->

**Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Paris**

Herr Dr. Hans-Dieter Lucas, Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter  
13/15 Avenue Franklin D. Roosevelt  
75008 Paris  
Telefon: +33 (0) 1 53 83 45 00  
<https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/botschaft>

**Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Bordeaux**

Frau Stefanie Zeidler, Generalkonsulin  
35 Cours de Verdun  
33000 Bordeaux  
Telefon: +33 (0) 5 56 17 12 22  
<https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/generalkonsulat-bordeaux>

**Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Lyon**

Herr Thomas Pröpstl, Generalkonsul  
3, Boulevard des Belges  
69006 Lyon  
Telefon: +33 (0) 4 72 69 98 98  
<https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/generalkonsulat2>

**Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Marseille**

Frau Clarissa Duvigneau, Generalkonsulin  
10 Place de la Joliette, Les Docks, Hôtel de Direction, 1er Etage  
13002 Marseille  
Telefon: +33 (0) 4 91 16 75 20;  
+33 6 15 09 41 03 (für Notfälle außerhalb der Dienstzeit)  
<https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/generalkonsulat3>

**Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Straßburg**

Frau Jutta Gisela Frasch, Generalkonsulin  
6, Quai Mullenheim  
67000 Strasbourg  
Telefon: +33 (0) 3 88 24 67 00  
<https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/gk-strasbourg>

**Deutsch-Französischer Kreis Darmstadt e. V.**

Herr Klaus Liepach, Erster Vorsitzender  
Postfach 10 05 07  
64205 Darmstadt  
Telefon: +49 (0)6151 6 27 49 70  
[info@dfkd.de](mailto:info@dfkd.de)  
<https://darmstadt.dfkd.de/>

**Deutsch-Französische Gesellschaft Frankfurt am Main e. V.**

Herr Christophe Braouet, Bankdirektor a.D., Präsident  
Adickesallee 13  
60322 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)176 42 27 01 26  
[info@dfg-frankfurt.de](mailto:info@dfg-frankfurt.de)  
<https://www.dfg-frankfurt.de/>

**Deutsch-Französische Gesellschaft Wetzlar e. V.**

Herr Ingolf Hoefler, Erster Vorsitzender  
Gotenweg 70  
35578 Wetzlar  
Telefon: +49 (0)6441 2 62 06; +49 (0)162 9 15 23 52; +33 6 02 28 27 00  
[hoefler@gesahu.de](mailto:hoefler@gesahu.de)  
<https://www.dfg-wetzlar.eu/>

**Club des Affaires de la Hesse e. V.**

Frau Rechtsanwältin Nathalie Maier-Bridou, Präsidentin  
Geschäftsstelle:  
Alt-Sossenheim 10  
65936 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 48 00 48 60  
[info@ca-hesse.de](mailto:info@ca-hesse.de)  
<https://www.ca-hesse.de>

**Institut français Frankfurt**

Goethe Universität  
Theodor-W.-Adorno Platz 1, PA-PF 20  
60629 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 79 83 19 00  
info.frankfurt@institutfrancais.de  
<https://www.institutfrancais.de/frankfurt-am-main>

**Institut français Mainz**

Frau Aline Oswald, Direktorin  
Schillerstraße 11  
55116 Mainz  
Telefon: +49 (0)6131 28 22 90  
info.mainz@institutfrancais.de  
<https://www.institutfrancais.de/mainz>

**Lycée Français Victor Hugo in Frankfurt (LFVH)**

Herr Sylvain Pardo, Schulleiter  
Gontardstr.11  
60488 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 74 74 98 - 0  
secretariat@lfvh.net  
<https://www.lfvh.net/>

HESSEN



**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen

Kaiser-Friedrich-Ring 75

65185 Wiesbaden

[www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)



**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH